

# Thorner Presse.



## Abonnementspreis

für Thoren und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition u. d. den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

## Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:  
Katharinen- u. Friedrichstr.-Gde.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

## Insertionspreis

für die Petitionspalte oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thoren, Katharinen- u. Friedrichstr.-Gde., Annoncen-Expedition „Invalidenthant“ in Berlin, Haagenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N<sup>o</sup>. 195.

Sonntag den 22. August 1897.

XV. Jahrg.

Für den Monat September kostet die „Thorner Presse“ mit dem illustrierten Sonntagsblatt in den Ausgabestellen und durch die Post bezogen 50 Pf., frei ins Haus 67 Pf. Abonnements nehmen an sämtliche kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger und wir selbst. Expedition der „Thorner Presse“, Katharinen- und Friedrichstr.-Gde.

## Politische Tageschau.

Für die Wasserbeschädigten in der Provinz Schlesien hat das preussische Staatsministerium am Donnerstag namhafte Unterstützungsbeiträge zu bewilligen beschlossen.

Der vierte internationale wissenschaftliche Katholikenkongress in Freiburg i. d. Schweiz wurde am Freitag Vormittag von dem Vorsitzenden Professor Hertling-München mit einer Ansprache geschlossen. Zu der am Sonnabend beginnenden Kanisiusfeier werden 1500 Pilger erwartet.

Der österreichische Ministerpräsident Graf Badiotti hat an die Führer der böhmischen Parteien Einladungen zu einer Konferenz ergehen lassen.

In Brüssel hat am Sonntage, dem 15. August, eine große sozialistische Kundgebung stattgefunden, indem etwa 50000 Menschen einen Umzug durch die Hauptstraßen ins Werk setzten. Bei dieser Gelegenheit ist in Bezug auf die allgemeine Wehrpflicht eine bemerkenswerthe Differenz zu Tage getreten: während ein Theil der Demonstranten sich durch die Inschrift „une nation armée“ für Volksbewaffnung erklärte, zog die Mehrzahl, in Uebereinstimmung mit den utopischen Beschlüssen der jüngst in Brüssel abgehaltenen Friedenskonferenz, unter der Devise „gänzliche Abschaffung des Krieges“ einher.

Aus St. Sebastian wird gemeldet, daß der Mörder Canovas, Angiolillo, am Freitag Vormittag 11 Uhr hingerichtet worden ist. — In Bergara hat die Polizei am Freitag den italienischen Anarchisten Giuseppe Rossi verhaftet, welchen die Behörden Frankreichs, Italiens und Spaniens seit längerer Zeit suchten.

In der Donnerstags-Sitzung des 6. internationalen Stenographen-Kongresses in Stockholm erörterte Redakteur Kronsbein-Wiesbaden die Frage eines deutschen Einheitsystems der Stenographie, indem er

die Betheligung der Gabelsberger'schen Schule an den gegenwärtig schwebenden Einigungsverhandlungen befürwortete, da ohne die Theilnahme der Gabelsberger'schen Schule ein Einheitsystem unmöglich sei. Weitere Vorträge hielten Bäckler und Richter-Berlin und Brauns-Halmstad.

Wie aus Warschau gemeldet wird, verlautet dort, der Zar würde während seines Aufenthaltes in Warschau einen Ukas erlassen, auf Grund dessen den politischen Flüchtlingen vollste Amnestie gewährt und alle Ausnahmeverfügungen gegen die Polen aufgehoben werden sollen.

Die Londoner Blätter bringen die Vorgänge in Indien mit den Ereignissen in der Türkei in Verbindung. Die „St. James Gazette“ meint, es sei sicher, daß die Mohammedaner Indiens über die Art, wie England den Sultan behandle, aufgebracht seien. — Der Umstand, daß die Afrikaner sich erhoben haben, erregt in London große Besorgnis, weil die eingeborenen Soldaten der indischen Armee diesem den Engländern bisher freundlich gesinnten Volk angehören. — Die „Daily News“ melden, daß die Kurden an der türkisch-persischen Grenze den Distrikt Salmas auf persischem Gebiet überfallen haben, zwei armenische Dörfer zerstörten und 200 Christen und Mohammedaner niedermachten.

In der kubanischen Frage nehmen die Vereinigten Staaten Spanien gegenüber eine immer mehr herausfordernde Haltung ein. Das nordamerikanische Marineamt hat den Befehl erlassen, am 1. Oktober in New-York eine Flottille von 6 Torpedobooten in Dienst zu stellen, welche nach dem Golf von Mexiko gehen und dort bis zum nächsten Frühjahr bleiben solle. Das Marineamt bezeichnet als Grund zu dieser Maßregel die Vornahme von Manövern; doch glaubt man, daß sie mit der kubanischen Frage zusammenhängt.

## Deutsches Reich.

Berlin, 20. August 1897.

Zur Feier der Vollendung des Provinzialdenkmals für Kaiser Wilhelm I. in Koblenz hat der Kaiser nunmehr das Programm genehmigt. Das Kaiserpaar trifft am 31. August vormittags in Koblenz ein und hält feierlichen Einzug in die Stadt. Die Festrede bei der Enthüllungsfest wird

der Landesmarschall der Rheinprovinz Fürst Wied halten.

Der Kaiser hat, wie aus Petersburg gemeldet wird, dem deutschen Alexander-Hospital 2000, den beiden Reichsvereinen 1000, dem Verein „Palme“ 500, dem Stadthauptmann für die Armen Petersburgs 3000 und der „Englischen Schule“, in der Kinder von hilfsbedürftigen deutschen Reichsangehörigen erzogen werden, 500 Rubel überweisen lassen.

Unter den russischen Offizieren, welche von Kaiser Wilhelm anlässlich seines Aufenthaltes in Petersburg dekoriert worden sind, befindet sich auch Prinz Louis Napoleon Bonaparte, der Oberst eines russischen Garde-Ulanenregiments.

Der „Reichsanzeiger“ publiziert die Verleihung des russischen St. Alexander-Newsky-Ordens an den stellvertretenden Staatssekretär des Auswärtigen v. Bülow.

Slatin-Pascha, Oberst im Generalstab der ägyptischen Armee, und bekannt durch seine Gefangenschaft beim Mahdi und seine fühne Flucht, ist der Kronen-Orden zweiter Klasse verliehen worden.

Fürst Günther zu Schwarzburg-Rudolstadt feiert morgen seinen 45. Geburtstag.

Fürst Bismarck hat aus Anlaß der Ermordung des spanischen Ministerpräsidenten Canovas nach dem „Imparcial“ an den spanischen Botschafter in Berlin folgendes Telegramm gerichtet: „Ich beklage den Verlust des großen Staatsmannes, dessen Talent und Charakter ich bewunderte. Die „Hamburger Nachrichten“ dementieren die Meldung der „Voss. Ztg.“, Fürst Bismarck habe der Wittve Canovas ein Beileidschreiben zugesandt. Fürst Bismarck habe für Canovas immer viele Sympathie gehabt, aber weder mit ihm, noch mit seiner Wittve in Korrespondenz gestanden.

Um den Kaiser Wilhelm-Kanal zu besichtigen, ist der Staatssekretär des Innern Graf Posadowsky in Kiel eingetroffen.

Der kaiserliche Botschafter von Bülow ist gestern nach Berlin zurückgekehrt und hat die Geschäfte des Auswärtigen Amtes wieder übernommen.

Der Kultusminister hat anlässlich eines Spezialfalles entschieden, daß er es nicht angemessen erachten könne, die Kinder der aus der Landeskirche ausgetretenen Personen lediglich wegen mangelnder Kenntniß in der

Religion wider den Willen der Eltern in der Schule über das sonst vorgeschriebene Alter hinaus zurückzuhalten.

Gestern hatten beim Finanzminister Dr. v. Miquel die beiden Vorsitzenden des Landesvereins preussischer Volksschullehrer eine Audienz. Die Abordnung sprach dem Minister ihren Dank aus für das Zustandekommen des Lehrerbildungsgegesetzes, besonders für sein Eintreten in der Kommission im Augenblick der Gefährdung des Gesetzes. Dann brachte die Abordnung die Wünsche des Vereins bezüglich der Reliktenerforschung vor. Der Minister versprach eine wohlwollende Berücksichtigung derselben und ersuchte um eine schriftliche Formulierung der Wünsche. Diese ist bereits erfolgt.

Behufs Beseitigung des immer noch andauernden Lehrermangels in einzelnen Provinzen ist bekanntlich die Vermehrung der Lehrerbildungsanstalten in Erwägung gezogen worden. Zur Beschleunigung der Ausbildung von Aspiranten für das Lehramt ist, so schreibt die „Neue Berliner Korrespondenz“, befähigten Lehrern die Genehmigung zur Heranbildung von jungen Leuten für das Seminar erteilt worden; die Vermehrung der Lehrerseminarien ist von der Staatsregierung ebenfalls in Betracht gezogen worden; doch sind die Ermittelungen noch nicht zum Abschluß gelangt.

In nächster Zeit begeben sich Kommissare der zunächst beteiligten Minister auch in die vom Hochwasser schwer betroffenen Theile der Provinz Brandenburg, um einen Ueberblick über die angerichteten Verheerungen zu gewinnen und sich ein Bild darüber zu machen, wie die vorhandenen Schäden zu lindern und in welcher Weise ihrer Wiederkehr thunlichst vorzubeugen sein wird. Es würden bei den Bereisungen namentlich die Kreise Kottbus, Sorau, Guben, sowie die Stadt Forst in Betracht kommen.

Der Verein „Berliner Presse“ war vom Zentral-Komitee für die Ueberflussschwemmen aufgefordert worden, „eine Anzahl von Vertretern der Presse zum nachträglichen Beitritt in das Komitee zu entsenden.“ — Hierzu bemerkt nicht unzutreffend die „Konf. Korr.“: Muß gegen diese Aufforderung auf das entschiedenste protestirt werden, da der Verein „Berliner Presse“ keinesfalls das Mandat besitzt, die politischen Zeitungen der Reichshauptstadt zu vertreten, so ist auch da-

## Der steinerne Löwe.

Eine chinesische Legende.  
Nach erzählt von Wilhelm Thal.  
(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

In jener Nacht nun sah Tching im Traume einen Mann, der zu ihm die Worte sprach: „Die Kaiserin hat heute einen kostbaren Ring verloren, derselbe ist in das achteckige Bassin im Schloßhofe gefallen. Schicke Deinen Sohn nach der Hauptstadt, damit er dem Kaiser den Fundort zeige und die versprochene Belohnung erhalte.“

Als Tching-Tong erwachte, erzählte er seiner Gattin den Traum, den er gehabt, und wollte seinen Sohn nach der Hauptstadt senden, aber seine Frau widersezte sich: „Wir haben nur ein Kind,“ sprach sie, „sollen wir es fortschicken, damit unser Alter einsam und verödet wird?“

Als sie so sprach, näherte sich Lieu-Yng den beiden und sagte: „Da ein himmlischer Vot Dir den Rath gegeben hat, Deinen Sohn nach der Hauptstadt zu senden, so wäre es mir eine süße Pflicht, an seiner Stelle zu gehen, und sollte mir die Erklärung irgend eine Belohnung eintragen, so werde ich sie getreulich in die Hände Deines Sohnes niederlegen.“

Dieser Vorschlag gefiel Tching-Tong ganz ausnehmend, und noch an demselben Tage sagte Lieu-Yng seinen Wohlthätern Lebewohl. Er reiste nach Tonkin, gelangte bald zu den Thoren der Stadt und begab sich sogleich nach dem kaiserlichen Palast. Hier übergab

er den Wachen eine Bittschrift, und diese führten ihn zu dem Ober-Zeremonienmeister, dem er den Ort, wo sich das verlorene Kleinod finden sollte, angab.

Der Zeremonienmeister führte den Fremden sogleich in einen reichgeschmückten Saal und begab sich dann zum Kaiser, um diesem die wichtige Neuigkeit mitzutheilen. Tching-Tong ließ die Kaiserin-Mutter holen, und diese erinnerte sich jetzt in der That, daß sie in einer schönen Herbstnacht mit ihren Palastdamen im Schloßhofe lustwandelte, daß sie bei dieser Gelegenheit sich dem achteckigen Bassin genähert und die Hand in das klare Wasser getaucht hatte. Eine der Hofdamen erhielt nun den Befehl, in das Becken zu steigen, und wirklich fand sich der Ring in demselben.

Sogleich ließ der Kaiser Lieu-Yng zu sich bescheiden und sagte, wie er habe wissen können, daß der Ring in das Bassin gefallen war. Der junge Mann erklärte, ein übernatürliches Wesen habe ihm im Traume das Geheimniß enthüllt, und der Kaiser verlieh ihm darauf den Titel eines zweiten Eidams des Kaisers und gab ihm die zweite Tochter der Kaiserin zur Gemahlin. Dann räumte er ihm einen eigenen Palast ein und gab ihm eine zahlreiche Dienerschaft.

Indessen waren zwei Monate vergangen, und Tching-Tong wartete Morgen und Abend ungeduldig auf eine Nachricht von Lieu, als er plötzlich vernahm, daß sein Vot zum Range eines kaiserlichen Schwieger-sohnes ernannt worden war. Nun ent-

schloß sich Tching, seinen Sohn Tsuy-Yuen in Begleitung eines treuen Dieners zu Lieu zu senden. Der Sohn nahm Abschied von seinen Eltern und reiste nach der kaiserlichen Residenz. Dort suchte er sich sogleich eine Herberge und begab sich am nächsten Tage nach dem Palaste des Fu-Ma,\*) um dort Erkundigungen einzuziehen.

In dem Augenblick, als er auf die Schwelle der Herberge trat, erschienen Käufer auf der Straße, die mit lauter Stimme riefen: „Plas! Plas! Des Kaisers Eidam kommt!“

Tsuy-Yuen drückte sich an die Wand und wartete auf Lieu-Yng. Dieser erschien auf einem herrlichen Pferde und wollte eben vorbeiziehen; da bemerkte er den Sohn seines Wohlthäters, Zornesröthe färbte seine Wangen, und er rief in wütendem Tone: „Wer ist der freche, der es wagt, mir in den Weg zu treten? Ergreift ihn, Wachen!“

„Bruder, Bruder!“ flehte Tsuy-Yuen, „warum willst Du mich nicht erkennen?“ Doch der neue Herrscher versezte wüthend: „Ich habe keinen Bruder! Fort mit ihm!“

Und ohne weitere Erklärung ward der Unglückliche fortgeschleppt und ins Gefängniß geworfen, nachdem ihm vorher dreißig Stockschläge verabreicht worden waren.

Tsuy-Yuen hatte den Gefängnißwärtern seine traurige Geschichte erzählt, und diese

bemühten sich, ihm sein düsteres Schicksal zu erleichtern. Er litt so entsehrlich unter Hunger und Durst und flehte um eine andere Speise als trockenes Brot, als plötzlich die Thür aufsprang und ein Affe in den Kerker trat; in den Händen hielt er eine Schüssel mit Fleisch, die er dem Gefangenen reichte.

Mehrere Tage hindurch kam der Affe und brachte dem unglücklichen Jüngling zu jeder Mahlzeit das Essen. Da bemerkte dieser plötzlich, wie sich zehn Raben vor ihm in dem Kerker niederließen und ein lautes Geschrei vernehmen ließen.

„Ah!“ dachte Tsuy-Yuen, „das sind gewiß die Vögel, die mein Vater gerettet hat!“ und fuhr mit lauter Stimme fort: „Weil Ihr Mitleid mit mir habt, so eilt zu meinem Vater und bringt ihm einen Brief von mir!“

Die Raben verstanden ihn und begannen zum Zeichen dessen mit den Flügeln zu schlagen. Nun verschafften die Gefängnißwärter dem Jüngling einen Pinsel und Papier, und Tsuy-Yuen schrieb einen Brief, den er einem der Raben an den Fuß band.

Schon am nächsten Tage war der Vogel bis zur Wohnung des alten Tching-Tong geflogen, der sich höchlichst wunderte, daß er gar keine Nachricht von seinem Sohne erhielt. Er saß mit seiner Gattin gerade bei Tische, als sich der Vogel auf dem Rande desselben niederließ. Erstaunt betrachtete er den Fuß des Raben und bemerkte mit Verwunderung, daß ein Brief an demselben be-

\*) Fu-Ma: Schwiegerjohn des Kaisers.

gegen Einspruch zu erheben, daß der genannte Verein tatsächlich es übernommen hat, im Namen der Berliner Zeitungen — allerdings ablehnend — zu antworten. Korrekt würde der Verein „Berliner Presse“ gehandelt haben, wenn er die betreffende Aufforderung mit der Begründung zurückgewiesen hätte, daß eine „Entscheidung“ von Vertretern der Presse an irgend eine Stelle ganz außerhalb seiner Kompetenz liege.

Auf den bayerischen Staatsbahnen werden verschiedene Züge mit tragbaren Telephon-Apparaten ausgerüstet, die es dem Zugführer ermöglichen, bei Unglücksfällen auf der Strecke sich in die Leitung einzuschalten, um rasch Hilfe zu verlangen.

Die Peters'sche Expedition nach Afrika, die sich angeblich nach Somaliland wenden sollte, ist, wie man der „Breslauer Ztg.“ berichtet, als gescheitert zu betrachten. Die deutsche Finanzkraft, die das Unternehmen mit zunächst 500 000 Mk. finanzieren wollte, hat sich infolge von Streitigkeiten der Führer der Expedition zurückgezogen. Einzelne Teilnehmer an der Expedition sind bereits nach Deutschland zurückgekehrt.

Der nächste Parteitag der freisinnigen Volkspartei findet am 12., 13. und 14. September in Nürnberg statt.

Der Bedarf der Strafanstalten an landwirtschaftlichen Produkten, insbesondere Kartoffeln, Hülsenfrüchten, Magerkäse, Milch und Butter soll nach einer Verfügung des Ministers des Innern, soweit dies ohne Schädigung fiskalischer Interessen geschehen kann, direkt von den Produzenten bezogen werden. Den Landwirtschaftskammern sind jetzt von den Strafanstalten und Gefängnissen die Lieferungsbedingungen mitgeteilt worden.

Darmstadt, 19. August. Die Stadtverordneten bewilligten 5000 Mk. für die durch die Ueberschwemmung Betroffenen in Deutschland.

### Saure's Reise nach Rußland.

Kopenhagen, 20. August. Aus Helsingborg wird gemeldet, daß Präsident Saure an Bord des Kreuzers „Bothuan“ heute Nachmittag kurz nach 2 Uhr Kronborg passierte und mit der Festung den Salut ausgetauscht hat.

Petersburg, 19. August. Die städtischen Behörden beschloßen, am 24. und 25. d. Mts. große Feste zu Ehren der französischen Gäste in den öffentlichen Gärten zu veranstalten. Dazu sollen 200 Offiziere und 600 Matrosen des französischen Geschwaders eingeladen werden, welchen eine glänzende russische Zakuska gegeben wird. Abends finden in den Theatern der Gärten Gala-Vorstellungen statt. Das Komitee der russischen Presse veranstaltet am 22. d. M. im Hotel de France zu Ehren der französischen Journalisten einen Punsch-Abend. Am 23. d. M. findet in einem Restaurant ein großer Kont statt, zu welchem auch die französischen Offiziere Einladungen erhalten sollen.

### Zur Lage im Orient.

Konstantinopel, 19. August. Die Pforte hat allen Balis und Militärkommandanten in den Provinzen mitgeteilt, daß der Sultan auf das strengste befohlen habe, Ausschreitungen gegen die Armenier infolge der hier vorgekommenen Attentate zu verhüten, und daß die Balis und Militär-

festigt war. Schnell öffnete er das Schreiben und erkannte die Handschrift seines Sohnes.

Als Tching den Brief gelesen hatte, brach er in Thränen aus, und als die arme Mutter die Ursache seines Kummers erfahren hatte, mischte sie ihre Thränen mit den seinen.

„Ich hatte es Dir gleich gesagt,“ rief sie weinend, „wir durften diesen Menschen nicht bei uns behalten!“

„Noch ist nicht alles verloren!“ versetzte Tching; „ich werde selbst nach der Hauptstadt reisen.“

Schon am nächsten Tage sagte Tching-Tong seiner Gattin Lebewohl und brach auf. Nach kurzer Reise kam er in der Hauptstadt an, und gleich bei seinem Eintritt begegnete er dem Diener, den er seinem Sohne zur Begleitung mitgegeben hatte.

Der arme Mensch war mit Lumpen bedeckt und bettelte an den Thüren; kaum hatte er seinen Herrn bemerkt, als er sich weinend in seine Arme stürzte. Von ihm erfuhr Tching-Tong alle Einzelheiten des traurigen Abenteuers; aber noch immer wollte er nicht daran glauben; er wollte nach dem Palast eilen und bis zu Lieu-Yng vordringen. Nur mit Mühe hielt ihn der treue Diener, der für seines Herrn Leben zitterte, zurück.

Während dieser Zeit verkündete man, der Sidam des Kaisers werde vorüberreiten, und die ganze Bevölkerung floh vor seinem

kommandanten persönlich für die Erhaltung der Ruhe verantwortlich gemacht würden. Man hofft, daß hierdurch die gestrigen Vorfälle ohne Folgen in den Provinzen bleiben werden. Hier herrscht die größte Ruhe, deren Fortdauer angesichts der strengen Vorsichtsmaßregeln zu erwarten ist. Die Straßen zeigen ihr gewöhnliches Aussehen; Handel und Verkehr sind ungestört.

Konstantinopel, 20. Aug. Gestern und heute sind zahlreiche Verhaftungen von Armeniern vorgenommen worden. Vielfach befürchtet man, daß die armenischen Attentate neue Mekeleien wenn nicht hier, so doch in der Provinz, seitens der Mohammedaner zur Folge haben werden.

Der französische Botschafter Cambon machte einem zu ihm gesandten Delegirten des Sultans erste Vorstellungen und rieth ihm, die strengsten Maßregeln zu vermeiden, da sonst ernstliche Komplikationen unvermeidlich seien. In den Patriarchaten unter den armenischen Notablen herrscht die größte Bestürzung.

### Provinzialnachrichten.

Gollub, 18. August. (Kirchenvisitation.) Gestern fand in der evangelischen Kirche die Kirchenvisitation durch den neu ernannten Herrn Superintendenten Doliba aus Briesen statt. Früher mußte jeder Lehrer seine Klasse bezw. Schule vorführen und prüfen; Herr Superintendent D. vereinigte dagegen alle Schulkinder und prüfte selbst. Die Lehrer ernteten zum Schluß seine vollste Anerkennung.

Stargard, 19. August. (Zur Warnung.) Die zehnjährige Tochter des Ortsarmen Splitter starb, nachdem sie kurz vorher eine Menge unreifen Obstes gegessen hatte, unter Fieber-Erscheinungen.

Dammerstein, 18. August. (Mehrfache Unglücksfälle) sind bei den großen Kavallerieübungen vorgekommen. Ein Mann vom 3. und zwei Mann vom 4. Manenregiment aus Thorn sind ertrunken.

Insterburg, 19. August. (Geheimkammer.) In Insterburg hat man bei dem Ausbau der Manen-Kaserne, des ehemaligen Schlosses, innerhalb der starken Mauern eine geräumige Geheimkammer bloßgelegt, die aus der Ordenszeit stammen dürfte.

Fißte, 19. August. (Für die Ueberschwemmten) in Schlesien und Sachsen hat der hiesige Magistrat eine Beihilfe von 2000 Mk. beantragt.

Bromberg, 20. August. (Verchiedenes.) In der gestrigen Sitzung der Ferienstrafkammer wurden die Restaurateur Gustav und Sulda Schulz'schen Eheleute von hier, welche in der Bahnhofstraße eine Restauration mit Kellnerinnen-Bedienung — eine sogenannte Anmirkneipe mit theuren Weinpreisen — gepachtet hatten, wegen Kupplerei zu je 3 Monaten Gefängnis verurtheilt. Die Defensibilität während der Verhandlung war ausgeschlossen. — Am Mittwoch Abend 10<sup>1/2</sup> Uhr ist bei Station Strelau ein Arbeiter namens Hermann Mill aus Grünberg, Kreis Bromberg, auf der Eisenbahnstrecke zwischen Strelau und Bromberg von dem Berliner Personenzuge überfahren und auf der Stelle getödtet worden. Es scheint offenbar Selbstmord vorzuliegen. Mill hat seine Oberkleidung, Ringe und andere Werthsachen abgelegt, bevor er sich überfahren ließ; der Körper des Lebensmüden ist vollständig zerplatzt worden. Die königliche Staatsanwaltschaft zu Bromberg ist von der Eisenbahnverwaltung von dem Vorfalle benachrichtigt worden.

Verhaftet wurde heute der mehrfach vorbestrafte Arbeiter Johann Wuffe von hier, welcher seine Ehefrau in rohester Weise gemißhandelt und die Treppe hinuntergestoßen hat. Außerdem liegt der Verdacht vor, daß sich Wuffe eines Sittlichkeitsverbrechens schuldig gemacht hat. (Weitere Provinzialnachr. i. Beilage.)

### Localnachrichten.

Thorn, 21. August 1897. — (Sedanfeier.) Die Schulbehörden sind auch diesmal wieder ermächtigt worden, am 2. September, als am Sedantage, zur Betheiligung der Schulljugend an dieser Feier den Schulunterricht an den öffentlichen Volksschulen aus-

zuhalten und eine Schulfeier an diesem Tage abzuhalten zu lassen. Da, wo eine solche Schulfeier stattfindet, hat sie an die Stelle der gewöhnlichen Schulunterriehts zu treten.

(Abhandenkommen von Militärbrieftauben.) Der königl. Landrath macht im „Kreisblatt“ folgendes bekannt: Nach Mittheilung der königl. Fortifikation hier selbst haben die Verluste an Brieftauben sich in letzter Zeit gemehrt. Es erscheint deshalb die Annahme begründet, daß einzelne zugeflogene Tauben nicht abgeliefert, sondern behalten, oder gar verkauft werden. Ich sehe mich daher veranlaßt, auf das Reichsgesetz vom 28. Mai 1894, betreffend den Schutz der Brieftauben etc., zur genaueren Beachtung hinzuweisen und warne hiermit ausdrücklich, Militärbrieftauben einzufangen, eingeflogene Brieftauben zu behalten oder zu verkaufen.

(Zwei Stipendien) von je 100 Mk. hat der Kreis Thorn zum Besuch landwirtschaftlicher Winterschulen für 1897/98 bewilligt. Bewerbungen um diese Stipendien sind bis 1. September an den Kreisamtschreiber zu richten, welcher nähere Auskunft mündlich und schriftlich ertheilt.

(Abtrünnigen-Examen.) Die schriftlichen Arbeiten beginnen Montag den 23. August, das mündliche Examen findet am 9. September statt. — (Radrennen.) Für das Morgen stattfindende Rennen sind, wie bereits mitgeteilt, sehr zahlreiche Nennungen eingelaufen und vertheilen sich diese in folgender Weise: Ermunterungsfahren 14 Nennungen, 2 Läufe, Hauptfahren, 25 Kilometer, 10 Nennungen, 2 Läufe, Militärfahren 7 Nennungen, 1 Lauf, Vorkabefahren 16 Nennungen, 2 Läufe, Tandemfahren 8 Doppelfahrer gemeldet. Die Rennen werden durch Kunstfahren ausgefüllt werden. Einen besonderen Reiz üben neuerdings die Fahrten über längere Strecken aus, weil speziell durch die Führung ein lebhaftes Tempo aufrecht erhalten wird, und jeder der Mitfahrer versucht, Anschluss an das Gros zu erhalten. Daß hierdurch ein lebhaftes und wechselvolles Bild geschaffen wird, ist wohl leicht ersichtlich und deshalb auch erklärlich, daß alle Rennbahnen in größeren Städten Fahrten über längere Strecken veranstalten. Einen mindestens ebenso guten Eindruck wird das Tandemfahren hinterlassen, wenn der größere Theil der gemeldeten Paare mitfährt, wozu sehr viel Wahrscheinlichkeit vorliegt, weil ein großer Theil der Gemeldeten bereits eingetroffen ist und fleißig trainirt. — Wie wir noch mittheilen können, ist der Verein für Bahnwettfahren bemüht, auch in anderer Beziehung den Wünschen des Publikums nachzukommen. So sollen für jedes Rennen mehrere Kremser und andere Wagen zur Herausforderung der Besucher an der Esplanade bereit stehen, und zwar schon von 1<sup>1/2</sup> Uhr ab. — Die Begrüßung der auswärtigen Fahrer findet morgen vormittags im Artushofe statt, wo auch nach Schluß der Rennen die Preisvertheilung erfolgt.

(Der Unterstützungsverein „Dumore“) veranstaltet am morgigen Sonntage im Zigeleipark ein Sommerfest mit Hunderennen und Hundausstellung und Belustigungen à la Vogelwiese. Das Konzert wird von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz Nr. 61 ausgeführt. Bei Beginn der Dunkelheit wird der Platz festlich beleuchtet. Es ist dies das erste Vereinsfest zum Besten des Fonds für Errichtung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal's. Daß der Verein sich auch die Unterstützung dieser Sache zur Aufgabe macht, ist anzuerkennen. Ein zahlreicher Besuch seines morgigen Sommerfestes ist doppelt zu wünschen.

(Am morgigen Sonntag) finden Konzerte statt: im Schützenausgarten von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borko Nr. 21, im Hohenzollernpark am Schießplatz von der Kapelle des auf dem Schießplatz üben den Fuß-Artillerie-Regiments von Diecklau Nr. 6 und im Vulkturner Park von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz Nr. 61.

(Sommer-Theater.) Morgen, Sonntag, geht zum dritten und letzten Male die reizende Operetten-Novität „Die kleinen Lämmer“ in der vorzüglichen Fassung der ersten beiden Aufführungen in Szene. — Montag ist das Benefiz der ersten Sängerin Frä. Grete Hauke, worauf wir nochmals aufmerksam machen. Bei der Beliebtheit dieser tüchtigen Künstlerin, und bei der altbewährten Qualität der melodischen Ober „Martta“, welche die Benefiziantin gewählt hat, ist wohl ein volles Haus zu erwarten.

(Sonntags-Promenaden-Konzert.) Am morgigen Sonntag konzertirt das Musikkorps des Fußartillerie-Regiments Nr. 15, zur gewöhn-

lichen Zeit im Wäldchen auf der Bromberger-Vorstadt 1. Linie.

(Militärisches.) Das Fußartillerie-Regiment Nr. 11 ist behufs Theilnahme an einer größeren Gefechtsübung mit Truppenteilen des 2. Armee-Korps bei Wirß, Provinz Posen, heute früh per Fußmarsch ausgerückt. Die Rückkehr in die Garnison erfolgt am 31. d. Mts. — Gestern Nachmittag übte auf dem Hauptbahnhofe das Manen-Regiment das feindliche Einschiffen der Pferde in die Eisenbahnwaggons.

(Vom Schießplatze.) Heute Abend wird von den auf dem Fußartillerie-Schießplatze üben den Fußartillerie-Regimenten Nr. 5 und 6 ein Nachtschießen abgehalten werden.

(Zur Verlegung unserer Gasanstalt.) Aus Königsberg wird geschrieben: „Die städtische Gasanstalt entspricht weder in ihren inneren Einrichtungen noch in ihrer örtlichen Lage denjenigen Anforderungen, welche man heute an derartige Anlagen zu stellen gewöhnt ist. Ganz besonders kommt bei unserer Gasanstalt die örtliche Lage in Betracht, die für die Anwohner nichts weniger als günstig ist, da diese unter den Ausdünstungen und dem den Schornsteinen entströmenden Rauch empfindlich zu leiden haben. Den in den Kreisen unserer Bürgerschaft schon lange ausgesprochenen Wunsch auf Verlegung der Gas-Anstalt vor die Thore der Stadt haben die städtischen Körperschaften als berechtigt anerkannt und diesem Auerkenntniß durch den Ankauf eines geeigneten Platzes von dem Gute Amalienau Ausdruck gegeben. Diesem ersten Schritt hat der Magistrat einen zweiten folgen lassen, indem er beschloßen, mit den Vorarbeiten für den Bau alsbald vorzugehen. Die Stadtverordneten-Versammlung ist ersucht worden, sich mit dem Bau einer neuen Gasanstalt auf dem oben bezeichneten Terrain einverstanden zu erklären und 30 000 Mk. a Konto des Gasanstaltsfonds zur Bestreitung der Kosten für die Vorarbeiten zu bewilligen. Die Angelegenheit wird bereits in der am nächsten Dienstag stattfindenden Sitzung Gegenstand der Verhandlung sein.“ In Königsberg erkennt man also unumwunden an, daß die Lage einer Gasanstalt innerhalb der Stadt den gesundheitlichen Anforderungen heute nicht mehr entspricht. Die Energie, mit welcher die städtische Behörde in Königsberg an die Ausführung des Verlegungsprojektes geht, sollte unserer städtischen Verwaltung, welche sich den Wünschen der Bürgerschaft gegenüber ablehnend verhält, zu denken geben.

(Austausch von Bauplätzen) Für den Neubau eines Gebäudes für die Knaben-Mittelschule auf der Wilhelmstadt war es für die Stadt sehr störend, daß die neustäd. Kirchengemeinde neben dem Glogau'schen Grundstück einen Bauplatz von 447 Quadratmetern angekauft hatte, sodaß die Stadt nicht das ganze freie Terrain auf dem Bauviertel erhalten konnte. Auf eine Anregung in einer der letzten Stadtverordneten-Sitzungen hin hat der Magistrat nun nochmals den Versuch gemacht, jenen Platz zu erwerben, und zwar schlägt er der neustädt. Gemeinde ein Tauschgeschäft vor. In der Sozial- und Friedrichstraße besitzt die Stadt ein unbebautes Terrain von 821 Quadratmetern. Von diesem will der Magistrat einen Eckplatz an den genannten beiden Straßen in der Größe von 445 Quadratmetern für jenen der Kirchengemeinde gehörigen Platz hergeben. Es verbleibt dann noch ein Bauplatz von 376 Quadratmetern an der Friedrichstraße, welcher zur Veräußerung kommen soll. Es steht zu erwarten, daß die Gemeindevertretung der neustädt. Gemeinde auf den Vorschlag des Magistrats eingehen wird. Ebenso dürfte auch die Zustimmung der Stadtverordneten zu dem Tausch sicher sein, da es für die Stadt von größter Wichtigkeit ist, den Platz zwischen dem Garnisonlazareth und dem Wilhelmplatz ganz zu Schulzwecken zu erhalten.

(Farrhaus-Verkauf.) Für das zum Verkauf auszubotene Farrhaus der Georgengemeinde am neustädtischen Markte sind drei Gebote in Höhe von 18 500 Mark, 20 000 Mark und

„Ungeheuer an Undankbarkeit, elender Verbrecher, nachdem Du so lange meine Wohlthaten mißbrauchst, mißbrauchst Du jetzt auch noch die des Kaisers. Du wirst Deiner Strafe nicht entgehen!“

Auf ein Zeichen des Richters wurde Lieu-Yng ergriffen, seiner Mühe und des Gürtels, der Zeichen seiner Würde, entkleidet, dann streckte man ihn auf den Stufen des Palastes aus und gab ihm vierzig Stockschläge. Am nächsten Tage stattete Bao-King dem Kaiser Yin-Tsong Bericht ab, der Tching holen ließ und sich in der freundlichsten Weise mit ihm unterhielt.

„Da Deine Tugend sich so glänzend bewährt hat,“ sprach der Kaiser dann, „so soll Dein Sohn den Adelstitel ersten Ranges erhalten, und schon morgen werden wir ihn offiziell proklamiren.“ Und so geschah es. Lieu-Yng aber, der sich mit den Verdiensten eines anderen geschmückt und sich grausam und undankbar gezeigt hatte, wurde zum Tode verurtheilt. Tchu-Yuen dagegen erhielt den Titel eines Militär-Kommandanten im Bezirke Wuhien.

Dem kaiserlichen Befehle gemäß wurde der Jüngling von Bao-King unter reichen Ehren aus dem Gefängniß abgeholt, und der Richter übergab ihm mit der Mühe und dem Gürtel das Diplom seiner Ernennung, und noch an demselben Tage reiste der junge Kommandant in seine Provinz ab.

Lieu-Yng aber ward beim Eintritt des Neumondes enthauptet.

„Herr Richter!“ versetzte Lieu-Yng zornig, „Du beliest zu scherzen! Warum forderst Du mich auf, Wasser statt Wein zu trinken?“

„Edler Fu = Ma,“ erwiderte Bao-King, „sei nicht so stolz! Hast Du doch noch in diesem Jahre, vor etwa sechs Monaten, einen tüchtigen Schluck Wasser aus dem Flusse getrunken, und verschmäht heute eine Tasse?“

Bei diesen Worten erbte Lieu-Yng von Kopf bis zu den Füßen; und in demselben Augenblick ertönte die Stimme des alten Tching-Tong, der ihm zurief:

„Nun,“ versetzte Bao-King lachend, „wenn es keinen Wein mehr giebt, so bringt Wasser!“

Die Diener gehorchten, und bald stand ein großer Krug mit Wasser auf dem Tische. Der Minister füllte eine Tasse, reichte sie Lieu-Yng und sprach: „Erhabener Fu = Ma, großer Mann, füge Dich in das Unvermeidliche und trinke!“

„Herr Richter!“ versetzte Lieu-Yng zornig, „Du beliest zu scherzen! Warum forderst Du mich auf, Wasser statt Wein zu trinken?“

„Edler Fu = Ma,“ erwiderte Bao-King, „sei nicht so stolz! Hast Du doch noch in diesem Jahre, vor etwa sechs Monaten, einen tüchtigen Schluck Wasser aus dem Flusse getrunken, und verschmäht heute eine Tasse?“

Bei diesen Worten erbte Lieu-Yng von Kopf bis zu den Füßen; und in demselben Augenblick ertönte die Stimme des alten Tching-Tong, der ihm zurief:

„Nun,“ versetzte Bao-King lachend, „wenn es keinen Wein mehr giebt, so bringt Wasser!“

Die Diener gehorchten, und bald stand ein großer Krug mit Wasser auf dem Tische. Der Minister füllte eine Tasse, reichte sie Lieu-Yng und sprach: „Erhabener Fu = Ma, großer Mann, füge Dich in das Unvermeidliche und trinke!“

„Herr Richter!“ versetzte Lieu-Yng zornig, „Du beliest zu scherzen! Warum forderst Du mich auf, Wasser statt Wein zu trinken?“

„Edler Fu = Ma,“ erwiderte Bao-King, „sei nicht so stolz! Hast Du doch noch in diesem Jahre, vor etwa sechs Monaten, einen tüchtigen Schluck Wasser aus dem Flusse getrunken, und verschmäht heute eine Tasse?“

Bei diesen Worten erbte Lieu-Yng von Kopf bis zu den Füßen; und in demselben Augenblick ertönte die Stimme des alten Tching-Tong, der ihm zurief:

25000 Mark abgegeben worden. An das Höchstgebot von 25000 Mark war aber die Bedingung geknüpft, daß 20000 Mark des Kaufgeldes als Hypothek zu drei Prozent stehen bleiben sollten, und zwar zehn Jahre lang unkündbar. Die Gemeindevertretung erachtet alle drei Gebote als unannehmbar und hat beschlossen, das Haus nochmals zum Verkauf auszubieten, und zwar soll jetzt ein öffentlicher Versteigerungstermin stattfinden.

(Zum gerichtlichen Verkauf) des der Frau Bertha Levy-Möcker gehörigen Grundstücks Treppisch, Jakobstraße 2, hat heute Termin angefallen. Das Meistgebot gab die Firma G. Dirichfeld-Thorn mit 18100 Mk. ab.

(Stechbrieflich verfolgt) wird von der Königl. Staatsanwaltschaft Thorn der Viehhirt Wilhelm Dering aus Strugson wegen gefährlicher Körperverletzung und Bedrohung, sowie der am 3. Juli v. J. aus dem Gerichtsgefängnis zu Strassburg entwischene domizilllose Arbeiter Julius Mohde, zuletzt in Thorn aufhaltend, gegen den eine Gefängnisstrafe von noch 233 Tagen vollstreckt werden soll.

(Feuer.) Gestern Abend ist in Stewken das früher Hinkler'sche Gehöft vollständig niedergebrannt. Das Gehöft gehört der Garnisonverwaltung Thorn, welche es neulich zum Verkauf ausbot, ohne aber schon einen Käufer zu finden.

(Die Maul- und Klauenseuche) ist bei den beiden Kühen des Eigentümers Gustav Jagin in Mocker, Schwagerstraße, und im Viehhof des Besitzers Heinrich Neubauer und bestanden beiden Zülfleute in Gr. Vösendorf ausgebrochen. Die Schwagerstraße in Mocker ist für den Durchtrieb von Rindvieh, Schafen, Schweinen und Ziegen bis auf weiteres gesperrt. Die über Gr. Vösendorf schon bis zum 20. d. M. verhängte Sperre ist verlängert worden.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

(Von der Weichsel.) Der Wasserstand betrug heute Mittag 0,86 Mtr. über Null. Windrichtung S. Ankommen ist der Schiffer: Guhl, ein Kahn leer von Bromberg nach Thorn.

Podgorz, 20. August. (Verschiedenes.) Zu der am Donnerstag abgehaltenen Sitzung der Gemeindevertretung waren, wie der „Podg. Anz.“ berichtet, sämtliche Vertreter, ein Schöffe, der Kammerer und der Bürgermeister als Vorsitzender und Protokollführer anwesend. 1. Die Eisenbahnverwaltung, die mit dem Bau von Beamtenwohnungen auf dem Trenkelschen Grundstück begonnen hat, bittet den Magistrat um die Erlaubnis, einen Entwässerungskanal von den Grundstücken bis in den Bahngraben hinter der Thom'schen Branerei anlegen zu dürfen. Die Bahnverwaltung verpflichtet sich, den Kanal so herzustellen, daß der Verkehr nicht gehemmt und die Straße wieder in den bisherigen Zustand übergeben wird, wie sie jetzt besteht. Der Kanal soll ein Meter unter dem Straßenpflaster gehen und aus Thonröhren, die 0,25 Meter Lichtweite haben, hergestellt werden. Die Vertretung giebt zur Anlegung dieses Kanals nur dann ihre Zustimmung, wenn die Bahnverwaltung sich zur Zahlung einer Entschädigung von 2000 Mark versteht. Diese Entschädigung soll Stadtvermögen werden, und soll hierin die Pflasterung des Weges zwischen den Grundstücken der Herren Thom's und Schmidt wiederhergestellt werden. 2. Seit dem Amtsantritt des Herrn Bürgermeister Kühnbaum hat derselbe stets bei Ertheilung von Baukonzessionen den Bauplatz angewiesen resp. dafür Sorge getragen, daß die neuerbauten Häuser in einer gewissen Fluchtlinie stehen müßten; keiner der Bauherren hat bis jetzt gegen die Anweisung Einspruch erhoben, und hat deshalb unser Ort ein einigermaßen städtisches Aussehen erhalten. Der Besitzer Herr Schmanski, dessen Grundstück niedergebrannt ist, wollte nun mit seinem Neubau um 12 Meter vorrücken, wozu der Herr Bürgermeister seine Genehmigung verweigerte. Auf die Beschwerde des Herrn S. beim Landrath ist dem Beschwerdeführer der Bescheid zugegangen, daß Podgorz einen Bebauungsplan nicht besitzt, weshalb er den Neubau dort, wo beabsichtigt, errichten kann. Gleichzeitig ist vom Herrn Landrath dem Magistrat ein Antrag betr. die Anfertigung eines Bebauungsplanes zugegangen, womit sich die Vertretung beschäftigte. Ein Bebauungsplan für Podgorz würde, da ein Feldmesser erst sämtliche Häuser und Grundstücke zu vermessen hätte, der Stadt etwa 1000 Mark und darüber kosten, auch würde derselbe erst in etwa zwei Jahren Rechtskraft erhalten, da die Vorarbeiten für denselben diesen Zeitraum erfordern. Die Vertretung lehnte den Antrag ab. 3. Die freiwillige Feuerwehr bittet um Gewährung von 30 Mtr. Diätengelder für drei Abgerordnete, die am Feuerwehrverbandstage in Schwes am 5. und 6. September d. J. theilnehmen werden. Der Betrag wird einstimmig bewilligt. 4. Die Garnison-Verwaltung Thorn beabsichtigt, den Schießplatz von dem Amte Podgorz abzuweihen und einen eigenen Polizeigebäude (Guts-) Bezirk zu bilden. Die Genehmigung wird ertheilt werden, wenn die Schießplatz-Verwaltung die Ringmauer vom Sotel „Rathshaus“ bis zur Pöjener Chaussee, Nähe des evang. Friedhofes, für die Fußgänger frei giebt. Durch die Abweihung verliert Podgorz

einige kleine Steuerzahler. 5. Um die Errichtung eines Steiger-Übungsturmes auf dem Polizeihofe bittet die freiwillige Feuerwehr den Magistrat. Die Kosten für die Errichtung des Thurmes würden nach dem Anschlage 428,50 Mark betragen. Die Sache hat die Vertretung schon vor Jahren beschickt, sie ist damals vertagt worden. Auch diesmal wird wiederum Vertagung beschlossen. 6. Der früher hier wohnhaft gewesene Schuhmacher Kubarth jrgt für seine beiden Kinder, trotzdem er vom Thorer Schöffengericht deswegen bestraft worden ist, nicht, weshalb der Magistrat die beiden unglücklichen Kinder in Pflege geben mußte; es wird für das eine Kind 6 Mk. und für das andere 5 Mark monatlich Pflegegeld gezahlt. Die Vertretung nimmt von der Unterbringung der K'schen Kinder Kenntnis. Kubarth hat 2, 3 und 2, im ganzen 7 Wochen Gefängnis zu verbüßen, und dürfte bei der vierten Verurteilung zu gewärtigen haben, daß er dem Arbeitshause auf mehrere Jahre zugeführt wird. 7. Erziehung des ersten Magistrats-Schöffen an Stelle des ausgeschiedenen Rentiers Herrn Rafalski bis 1901. In Vorschlag werden gebracht die Herren Rentier Sodtke und Rentier Roß. Abgegeben werden sieben Stimmzettel: vier enthalten den Namen Roß, zwei Sodtke und einer Grzybnski. Herr Rentier Roß ist somit als erster Magistrats-Schöffe und stellvertretender Bürgermeister gewählt. — Der Vorstand des „Vaterländischen Frauenvereins“ hat beschlossen, in diesem Sommer kein Vergnügen zu veranstalten und sich bereit erklärt, an der Wohltätigkeits-Veranstaltung des Lehrvereins am 5. September theilzunehmen. Eine Verständigung ist bereits herbeigeführt, und werden die Damen des Frauenvereins wieder durch Errichtung von Verkaufshallen verschiedenster Art zu günstigen sekundären Erfolgen beitragen. — Ertrunken ist gestern Mittag beim Baden in der Weichsel unweit Grünthal der alte Dammbau beschäftigt gewesene, 22 Jahre alte Arbeiter Julius Müller aus Jarken, der einzige Ernährer seiner hochbetagten armen Eltern.

\* Aus dem Kreise Thorn, 21. August. (Ein Füllensbrennen) findet am 2. September nachmittags 5 Uhr in Köstbar, am 3. September nachmittags 5 Uhr in Birglau und am 4. September vormittags 8 Uhr in Kapau durch die Direktion des westpreussischen Landgeistes zu Marienwerder statt.

Von der russischen Grenze, 19. August. (Niedergebrannt) ist die Stadt Komarow zur Hälfte. An zweitausend Menschen, meist Juden, sind obdachlos.

(Weitere Lokalnachr. s. Beilage.)

(Erliebte Schulkstellen.) Stelle zu Gr. Nipkau, Kreis Kojenberg, evang. Melbungen an Rittergutsbesitzer v. Buttamer zu Gr. Nipkau, Stelle an der katholischen Schule in Briesenitz, Kreis Dt. Krone, kathol. (Kreisinspektor Vennewitz zu Ratow).

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

Sudermann's neues Drama „Johannes“, welches von der Berliner Zensur wegen der darin auftretenden biblischen Personen verboten worden ist, hat den Kritikern, denen es von dem Autor vorgelesen wurde, so gut gefallen, daß man allgemein auf eine baldige Aufhebung des Aufführungsverbotes rechnet. Das Stück zeichnet sich durch eine edle Begeisterung aus; die darin auftretenden Personen sind mit lebensvoller Charakteristik gezeichnet, und das Stück enthält auch nicht eine einzige Szene, die bei irgend einem Theaterbesucher Anstoß erregen könnte. „Johannes“ kann als das Lebenswerk des Dichters bezeichnet werden. Sudermann hat sich mit dem Stoff schon seit zwanzig Jahren beschäftigt und das Drama wiederholt vollständig umgearbeitet.

### Mannigfaltiges.

(Grubenunglück.) Aus Frankfurt an der Oder, 20. August, wird gemeldet: Auf Grube Bach bei Ziebingen wurden gestern 7 Personen verschüttet; vier Personen sind todt, zwei leicht und eine schwer verletzt.

(Eisenbahnunfall in Ostpreußen.) Am 17. ds. Mts., abends 10 Uhr, wurde auf der Küstebahn zwischen Norden und Radbort vom Zuge Nr. 407 ein Landfuhrwerk überfahren; der Führer desselben wurde schwer verletzt und starb bald darauf an den erhaltenen Verletzungen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

(Schadenfeuer.) In den Drogburn-Del-Werken von Glasgow ist gestern ein großes Schadenfeuer ausgebrochen. Drei

Tanks, jeder 2000 Gallonen (über 9000 Liter) Del haltend, sind explodirt. Eine Frau starb vor Schrecken, mehrere andere sind verletzt.

(Schußunglück.) Bei den Schießübungen der serbischen Artillerie in Rijch explodirte eine Granate einer Positionskanone. Sechs Mann der Bedienung wurden getödtet und vier verletzt.

(Rudolf Falb) erklärt die auch in andere Blätter übergegangene Meldung der „Kaiser Ztg.“, daß er seine Kur in Teplitz unterbrochen habe, weil das fanatische Volk ihn als den Urheber der Wasserkatastrophe insultrirt und zu steinigen gedroht habe, für vollständig unwahr. Er sei abgereist, weil seine diesjährige Kur mit 30 Bädern zu Ende und auch die Wohnungsmiete abgelaufen war. Er wurde während der ganzen Zeit von der durchweg deutschen und wegen ihrer Intelligenz und Lebenswürdigkeit bekannten Bevölkerung mit großer Auszeichnung behandelt, und nach der Katastrophe in gesteigertem Maße. Unterzeichnet ist die Erklärung, „Rudolf Falb, weder Prophet noch Wärrher.“

(Abitur.) Von einem Felsen im Marienthal bei Eisenach ist der Arbeiter Wilb abgestürzt. Der Verunglückte war sofort todt.

(Ein Säbelduell) hat zwischen einem Mediziner, cand. med. S. aus Nordhausen, welcher früher in Göttingen studirte, und einem Assessor nahe bei Göttingen stattgefunden, bei welchem der letztere schwere Verletzungen der Brust und eines Armes davongetragen hat.

(Alumnat für Söhne höherer Stände.) In Schleiz (Neuß j. L.) wird im Anschluß an das (mit Realabtheilung für Klasse II und III versehene) vollberechtigte fürliche Gymnasium und unter dem Protektorate des durch seine entschiedene deutsch-nationale, reichsfreundliche Gesinnung ausgezeichneten Erbprinzen Neuß j. L. die Errichtung eines Alumnats für Söhne höherer Stände geplant. Dasselbe verspricht sorgfältige Ueberwachung der häuslichen Arbeiten und liebevolle Fürsorge für das ganze geistige und leibliche Leben seiner Zöglinge. Pension je nach der betr. Altersstufe 800—1000 Mtr. Ermäßigung wird in begründeten Fällen gern gewährt. Etwas Ueberschüsse des Alumnats finden für Zwecke der Kirche und Schule Verwendung. Eine Erhöhung des Schulgeldes für Anwärter findet nicht statt. Zahl der aufzunehmenden Zöglinge (welche die betr. Klassen des Gymnasiums besuchen) nicht über 24. Zahlreiche Einzelpensionen sind außerdem sowohl bei Lehrern des Gymnasiums und der anderen Lehranstalten als auch sonst in Familien und bei einzelnen Personen des Orts in den verschiedensten Kreislagen vorhanden. Schleiz ist Endstation der Bahn Schönberg-Schleiz, welche sich ihrerseits an die große Verkehrslinie Berlin-Leipzig-Böhm. München unmittelbar anschließt, und wird von Station Schönberg (bei Plauen) in 47 Minuten durch liebliche, waldbreiche Thäler erreicht. Anstunft hinsichtlich des unter dem Namen Gerhardinum zu erscheinenden Alumnats ertheilt Pastor Lic. Buttig, Schleiz-Miesdorf (Neuß).

(Vom fädtischen Schlaghause wird der Damm mit den überfließenden Fleischabfällen in offenen Wagen abgefahren, was bei der großen Hitze, die wir in den letzten Wochen hatten, für die Bewohner der Jakobsvorstadt mehr als bloß belästigend ist. Der starke üble Geruch ist im Sommer sogar eine gesundheitliche Gefahr. Könnte hier nicht eine Aenderung geschaffen werden? Der Damm mit den Abfällen wird nach dem Felde am neuftädtischen Kirchhofe gefahren, wo er in der Nähe von Verkehrswegen lange seinen Geruch ausdünstet. Es liegt auch im gesundheitlichen Interesse, ein entlegeneres Feld für die Ablagerung dieses Düngers zu wählen. — Und nun noch eine alte Klage: Für die Schlachthausstraße ist noch immer nichts geschehen, ihre tiefen Löcher machen noch immer den Fuhrwerksverkehr namentlich abends gefährlich. An Schutt zum Zuwerfen der Löcher fehlt es der Bauverwaltung doch nicht, ehe man den Schutt wo andershin fährt, möge man ihn nach der Schlachthausstraße bringen, damit auch einmal etwas für die stiefmütterlich behandelte Jakobsvorstadt gethan wird. —

### Neueste Nachrichten.

Paris, 20. August. Das „Echo de Paris“ meldet, der Marineminister Admiral Besnard habe infolge des Schiffsunfalls auf dem Panzerschiff „Bruix“, welches bekanntlich zum Geschwader des Präsidenten Faure auf der Rußland-Fahrt gehörte, aber wegen eines Kesselunfalls wieder umkehren mußte, seine Demission eingereicht, über welche nach der Rückkehr Faures entschieden wird.

San Sebastian, 20. August. Die Königin-Regentin hat dem Kriegsminister Azcarra das Ministerpräsidium definitiv übertragen. Veränderungen im Cabinet wird Azcarra nicht vornehmen.

### Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 22. August 1897. (10. n. Trin.) Neufädtische evangelische Kirche: vorm. 9<sup>h</sup> Uhr Pfarrer Hänel. Nachher Beichte und Abendmahl. — Nachm. 5 Uhr Prediger Krebel.

22. August. Sonn.-Aufgang 4.52 Uhr. Mond-Aufgang 10.54 Uhr. Sonn.-Unterg. 7.12 Uhr. Mond-Unterg. 4.25 Uhr Morg.

London, 20. August. Der Kreuzer 2. Kl. „Phaeton“ ist in der Nacht mit dem Torpedojäger „Thraffer“, 50 Meilen von Plymouth entfernt, zusammengestoßen. „Thraffer“ hat sehr ernste Beschädigungen erlitten, denn sein ganzes Vordertheil ist vollständig wack geworden. Ein Mann wurde über Bord geschleudert und ertrank. Der Kreuzer hat keine nennenswerthen Beschädigungen erlitten.

Stockholm, 20. August. Der internationale Stenographen-Kongreß wurde heute geschlossen, nachdem eine Reihe weiterer sachmännlicher Vorträge gehalten worden waren. Der nächste Kongreß findet im Jahre 1900 in Paris statt.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Wortmann in Thorn.

### Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

21. Aug. 120. Aug.

Tendenz d. Fondsbörse: matt.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—90	216—75
Barichau 8 Tage	216—35	216—50
Oesterreichische Banknoten	170—05	170—10
Preussische Konjols 3%	98—25	98—
Preussische Konjols 3 1/2%	103—80	103—80
Preussische Konjols 4%	103—70	103—60
Deutsche Reichsanleihe 3%	97—60	97—60
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	103—80	103—80
Westf. Pfandbr. 3% neufl. II.	93—	93—
Westf. Pfandbr. 3 1/2%	100—30	100—40
Pöjener Pfandbriefe 3%	100—	100—
	4%	
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	68—10	—
Türk. 1% Anleihe	—	22 90
Italienische Rente 4%	94—30	94—50
Ruman. Rente v. 1894 4%	90—	90—
Diskon. Kommandit-Antheile	204—50	204—50
Sarpener Bergw.-Aktien	192—90	191—60
Thorer Stadtanleihe 3 1/2%	100—50	100—50
Weizen: Loko in Newyork Sept.	101 1/8	96 c
Spiritus:	43—	42—60
70er Loko	—	—
Diskon 3 pCt., Lombardausfuß 3 1/2, resp. 4 pCt.	—	—

### Ämtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Freitag den 20. August 1897.

Für Getreide, Sülfrüchte und Delsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mtr. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 740—788 Gr. 179—183 Mtr. bez., inländ. bunt 692—701 Gr. 160—178 Mtr. bez., inländ. roth 708—766 Gr. 168—177 Mtr. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 726 bis 732 Gr. 124—125 Mtr. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 662 Gr. 125 Mtr. bez.

Safer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 127 Mtr. bez., transit 98 Mtr. bez.

Rüben per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter-250 Mtr. bez., transit Sommer-230 bis 231 Mtr. bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter-180—260 Mtr. bez.

Reie per 50 Kilogr. Weizen-3,00 Mtr. bez.

Königsberg, 20. August. (Spiritusbericht.) Pro 10000 Liter pCt. Ohne Zufuhr, besser. Loko nicht kontingentirt 42,50 Mtr. Dr., 42,20 Mtr. Gd., 42,20 Mtr. Dr. bez., August nicht kontingentirt 42,50 Mtr. Dr., — Mtr. Gd., — Mtr. bez.

Solzeingang auf der Weichsel bei Schillno am 20. August. Eingegangen für Belewelski, Polak, Goldhaber, Ehmershaus, Dzinski, Erhwat durch Kulis 9 Traften, für Belewelski 1292 kieferne Rundhölzer, 2400 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 8619 kieferne Sleeper, 352 kieferne einfache Schwellen, 7040 eichene einfache Schwellen, 630 Weichen, 15 Epen, für Polak 435 kieferne Rundhölzer, 120 kieferne Mauerlatten, 204 kieferne Sleeper, 100 kieferne einfache Schwellen, 237 Epen, für Goldhaber 19 kieferne Mauerlatten, 34 kieferne Sleeper, 2 kieferne einf. Schwellen, 1 eichene Rantholz, 1206 Epen, für Ehmershaus 1770 kieferne Mauerlatten, für Dzinski 33 kief. Balken, 76 eichene einfache Schwellen, 4 doppelte Schwellen, für Erhwat 4 eichene einf. Schwellen, 449 Tramwagschwellen.

**Krieger-Verein.**  
Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Chmielowski** tritt der Verein Montag Nachmittags um 3 1/2 Uhr am Bromberger Thor an. Schützenzug mit Patronen.  
**Der Vorstand.**  
**Clara Kühnast.**  
D. D. S.  
Elisabethstraße 7.  
**Bahnoperationen.**  
Goldfüllungen.  
Künstliche Gebisse.  
Ein g. möbl. Zimmer, m. a. o. Pension, sof. zu vermieten. Waderstr. 2, 1.

Ein neues **Restaurations-Lokal** in St. Lazarus (Posten 3) mit Gesellschaftsraum 72 qm, Buffet 30 qm, Billardzimmer 43 qm, Winter-Regelbahn und größeren Nebenräumen, ist von Neujahr 1898 ab zu verpachten. Das Lokal ist im Bau begriffen, sodas Wünsche für Einrichtung noch berücksichtigt werden können. Dasselbe ist 10 Minuten vom Zentral-Bahnhof entfernt und in unmittelbarer Nähe der elektrischen Bahn. Der Ort ist mit elektrischem Licht und Quellwasserleitung ausgestattet. Näheres durch den Besitzer.  
**T. Girbig, Baugeschäft,**  
St. Lazarus (Posten 3).  
Ein ordentliches Mädchen, welches schon bei Herrschaften gebient hat, Kochen kann und die Hausarbeit übernimmt, wird zum 1. Oktober gesucht. Meib. Tuchmacherstr. 6 pt., von 4—6 nachmittags.  
3 möbl. Zimmer m. Pension sofort zu vermieten. Fischerstraße Nr. 7.

Ein unverheiratheter **Gärtner** findet sogleich Stellung in **Domaine Steinan** bei Laner.  
**Schülerinnen,** welche die feine Damenschneiderei, sowie das Zeichnen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, können sich melden **Culmerstraße 11, 2. Etage.**  
**J. Lyskowska,**  
Zeichenlehrerin und Modistin.  
**Junge Damen,** die im Schneidern geübt sind, auch Lehrlinge, nimmt an **Ch. Hoppe, Biaste 6** Podgorz.  
**Eine saubere Kinderfrau,** welche polnisch spricht, auch etwas in der Wirtschaft hilft, v. Hof. Culmerstr. 11, 11.  
**1 Wohnung, 2 Stub. u. Küche, 2 Et., v. 1. Okt. s. v. Hof. Culmerstr. 11, 11.** Dasselbst sind mehrere gut möblirte Zimmer mit Durchgangslatz zu haben.

**Einige Frauen** für Gartenarbeit gesucht.  
**Kirchhofstraße 6.**  
**Möblirte Wohnung** event. mit Durchgangslatz zu vermieten. Neut. Markt 20, 1.  
**In meinem Neubau Wilhelmsbad, Bismarckstraße, sind per 1. Oktober cr. noch zu vermieten:**  
**2 herrschaftliche Wohnungen,** wenn erwünscht auch Pferdekölle.  
**1 großes Kellergeköß.**  
**Arthur Ziesak.**  
**Brombergerstraße 82,** Neubau, Part. und 1. Etg., 1 Wohnung von je 7 Zimmern, Gas, Balkon resp. Veranda, Badestube und Zubehör für 950 resp. 1100 Mark zu vermieten. Eventl. auch Stall und Remise.

**Viktoria-Theater.**  
Sonntag den 22. August cr. Zum letzten Male:  
**Die kleinen Lämmer** (Schächten).  
Vor, während und nach der Vorstellung:  
**Großes Concert.**  
Montag den 23. August cr.:  
Benefiz Grete Hanke.  
Gastspiel d. Baritonisten Jean Montada.  
**Martha**  
oder  
**Der Markt zu Richmond.**  
3 Zimm., Kabinet, Küche, Kloset, Wasserleitung u. Zubehör für 240 Mtr. zu verm. **Brombergerstraße 82.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische **Bettfedern.**  
Wir senden Ihnen gratis, gegen Nachn. Jedes bestellte Quantum **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. 1. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mtr., 1 Mtr. 25 Pfg., u. 1 Mtr. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 Mtr. 60 Pfg. und 1 Mtr. 80 Pfg.; **Kolarseedern: halbweiß** 2 Mtr., weiß 2 Mtr. 30 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 Mtr., 3 Mtr. 50 Pfg., 4 Mtr., 5 Mtr.; ferner: **Echt sinesische Ganzdaunen** (siehe vollständige) 2 Mtr. 50 Pfg. u. 3 Mtr. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mtr. 5% Rab. — Nichtgefallenes berechn. zurückgenommen.  
**Pecher & Co. in Herford in Westf.**  
**Verloren**  
eine silberne **Damenuhr** vom Bromberger Thor bis Stadt. Krankenhaus. Gegen Belohnung abzugeben in **Stadt. Krankenhaus.**

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen hoch erfreut an  
Thorn den 21. August 1897  
R. Wolgam und Frau  
geb. Mertins.

**Konkursverfahren.**  
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Carl Sakriss in Thorn wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 7. Juli 1897 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.  
Thorn den 18. August 1897.  
Königliches Amtsgericht.

**Allgemeine Ortskrankenkasse.**  
Nach dem Ergebnis der stattgehabten Wahlen sind folgende Kassenmitglieder zu Vertretern der Arbeitnehmer für die Generalversammlung der Kasse gewählt und zwar:  
**Vertreter der I. Lohnklasse:**  
P. Szczepankiewicz, Vorarbeiter, freiw. Mitglied. L. Szczepankiewicz, Vorarbeiter, freiw. Mitglied. Franz Zielaskowski, Maurergeselle bei K. Schwarz. A. Krzywinski, Maurergeselle bei Herter. L. v. Czerniewski, Maurerpoller bei Ulmer u. Kaun. A. Blazewicz, Kornträger, freiw. Mitglied. B. Ziolkowski, Arbeiter bei F. Hartwig. Joh. Wruczowski, Zimmerpolier bei Ulmer u. Kaun. Joh. Lubiejewski, Zimmerpolier bei Ulmer u. Kaun. J. Cwiklinski, Zimmergeselle bei A. Tenfel.  
**Vertreter der II. Lohnklasse:**  
Theophil Targonski, Schiffsgehilfe, freiw. Mitglied. V. Klein, Tischlergeselle bei Soutermans u. Walter. W. Friedrich, Maurerpoller bei Teufel.  
**Vertreter der III. Lohnklasse:**  
Leppert, Maurerpoller bei Teufel. Lange, Zimmerpolier bei Roggass. Benzel, Maschinenmeister bei Soutermans u. Walter. Kurkowski, Maurergeselle bei Ulmer u. Kaun. Romeike, Maurer bei Ulmer u. Kaun. Ries, Buchdrucker, Th. Dtd. Ztg. Löffler, Buchdrucker, Th. Dtd. Ztg. Grotzjan, Schlosser bei Ulmer u. Kaun. Köhnenberg, Köhnenmeister, Gasanstalt. Schmidt, Müllergeselle bei Thielebein. Kiemer, Werkführer bei Labes. Mäskel, Schmied bei Tilk. Nichtenberg, Techniker, Fortifikation. Nöhl, Blazmeister bei Soutermans u. Walter.  
**Vertreter der IV. Lohnklasse:**  
M. Bialecki, Arbeiter bei der Fortifikation. Anton Benebeck, Arbeiter bei Gebr. Richter. B. Zantowski, Arbeiter bei A. Lees. R. Mehja, Schriftfeger bei S. Buszczynski. Peter Welta, Zimmermann bei Ulmer u. Kaun. A. Stajonowski, Schriftfeger bei S. Buszczynski. Albert Lambert, Pfefferschlichter bei S. Thomas. Ignaz Kowalski, Stellmacher bei Ulmer u. Kaun. St. Waszefowski, Bureaudiener bei der Fortifikation. A. Lange, Arbeiter bei der Fortifikation. Jacob Szczepankiewicz, Kornträger bei S. Wollenberg. Ignaz Szczepankiewicz, Kornträger bei S. Wollenberg. A. Kapinski, Buchdrucker bei C. Lambeck. Peter Blochhaus, Arbeiter bei S. Buszczynski. R. Wolgam, Schriftfeger bei C. Dombrowski. Gustav Wargowski, Schriftfeger bei C. Dombrowski. M. Cidewicz, Arbeiter beim Artillerie-Depot. C. Illmann, Schriftfeger bei C. Dombrowski. Oskar Horstmann, Pfefferschlichter bei S. Thomas. P. Swizicki, Maurerpoller bei A. Ueblich. Franz Zaleski, Tischler bei Soutermans u. Walter.  
**Vertreter der V. Lohnklasse:**  
Franz Furmanski, Maschinist bei Gerjon. Jof. Górski, Schiffsgehilfe, freiw. Mitglied. St. Kuminiski, Arbeiter, freiw. Mitglied. J. Kocalski, Kornträger, freiw. Mitglied. J. Klossowski, Eisbahner, freiw. Mitglied. M. Antoszewski, Kornträger, freiw. Mitglied. Jacob Broniecki, Kornträger, freiw. Mitglied. Joh. Broniecki, Kornträger, freiw. Mitglied. Paul Zurawski, Kornträger, freiw. Mitglied. Th. Jaworski, Kornträger, freiw. Mitglied. A. Kozlowski, Handlungsgehilfe bei A. Mazurkiewicz. Jof. Lotczynski, Arbeiter bei Matthes. J. Jarzbecki, Schmied beim Magaz. A. Kowalski, Kornträger, freiw. Mitglied. Adam Szymanski, Arbeiter bei Gerjon u. Co. A. Czarniecki, Kornträger, freiw. Mitglied. Kav. Maczkowski, Schmiedegeselle bei R. Tilk. Franz Kraski, Zimmergeselle bei Ulmer u. Kaun. W. Borzadowski, Komptoirist bei W. Böttcher. Andr. Rybacki, Kutscher bei R. Wsch.  
**Vertreter der VI. Lohnklasse:**  
J. Dobrzanski, Arbeiter bei Louis Lewin. Jof. Jolentkowski, Kutscher bei Wsch. Leon Macierzynski, Schiffer bei Voewenion. Anton Macierzynski, Pfefferschlichter bei Weise. A. Czajkowski, Schreiber bei Warda. D. Jacob, Werkführer bei Glümann-Kaliski. Val. Smuszynski, Maurerpoller bei Immans u. Hoffmanns. B. Sokolowski, Prob.-Arbeiter. J. Stogowski, Kornträger, freiw. Mitglied.  
was hiermit zur Kenntnis gebracht wird.  
Der Vorstand der allgemeinen Ortskrankenkasse.

**Polizeiliche Bekanntmachung.**  
Da in letzter Zeit wiederholt gegen die Bestimmungen der Baupolizeiverordnung vom 4. Oktober 1881, betreffend das Bezichen von Wohnungen in neuen Häusern oder Stockwerken, gefehlt worden ist, so daß hohe Strafen gegen die Besitzer festgesetzt werden mußten, so bringen wir die betreffenden Bestimmungen wiederholt in Erinnerung:  
§ 6. Der Bauherr hat von der Vollendung jedes Rohbaues, bevor der Abzug der Decken und Wände beginnt, der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen.  
§ 52. Wohnungen in neuen Häusern oder in neu erbauten Stockwerken dürfen erst nach Ablauf von neun Monaten nach Vollendung des Rohbaues bezogen werden; wird eine frühere wohnliche Benutzung der Wohnräume beabsichtigt, so ist die Erlaubnis der Ortspolizeibehörde dazu nachzuholen, welche nach den Umständen die Frist bis auf vier Monate und bei Wohnungen in neu erbauten Stockwerken bis auf drei Monate ermäßigen kann.  
§ 57. Die Nichtbefolgung der in gegenwärtiger Polizeiverordnung enthaltenen Vorschriften wird, sofern die allgemeinen Strafgesetze keine anderen Strafen bestimmen, mit einer Geldbuße bis zu sechzig Mark bestraft.  
Thorn den 20. August 1897.  
Die Polizeiverwaltung.  
**Dauernde Erlaubnis**  
erhalten Gebildete jeden Standes sowie Militär-Anwärter und Invaliden durch  
F. W. Schumann, Berlin NO., Kaiserstraße 11.

**„Zum Pilsner“.**  
Täglich frisch: Junge Rebhühner mit neuem Sauerkohl in Champagner gekocht, à Stück 1 Mark.  
Heute, Sonnabend: Riesen-Krebse. Astrachaner Kaviar, Anstich von Münchener Bürger-Bräu, sowie des anerkannt vorzüglichsten Pilsner aus dem Bürgerlichen Brauhaus in Pilsen.  
Hochachtungsvoll  
J. Popielkowski.

Jeden Sonntag: Extrazug nach Ostloshin.  
Abfahrt Thorn Stadt 2 Uhr 55 Min. Abfahrt von Ostloshin 8 Uhr 30 Min.  
R. de Comin.  
**Gasthaus Rudaf.**  
Morgen, Sonntag: Tanzkränzchen.  
Es ladet freundlichst ein  
F. Tews.  
Schöner großer Garten mit vorzüglicher Kegelbahn.  
**Wer leiht**  
einem jungen Beamten in gesicherter Lebensstellung 200 Mark gegen pünktliche monatliche Abzahlung und hoher Verzinsung. Offerten unter O. T. M. in der Exped. dieser Zeitung abzugeben.

**Bekanntmachung.**  
Zur anderweiten Vermietung des Gewölbes Nr. 8 im hiesigen Rathshaus für die Zeit von sofort bis 1. April 1900 haben wir einen Mietungsstermin auf  
Sonnabend den 4. September cr. mittags 12 Uhr  
im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerers (Rathhaus 1 Treppe) anberaumt, zu welchem Mietsbewerber hierdurch eingeladen werden.  
Die der Vermietung zu Grunde liegenden Bedingungen können in unserem Bureau I während der Dienststunden eingesehen werden.  
Dieselben werden auch im Termin bekannt gemacht. Jeder Bieter hat vor Abgabe eines Gebots eine Mietungskaution von 15 Mark bei unserer Kämmererei-Kasse einzuzahlen.  
Thorn den 16. August 1897.  
Der Magistrat.  
Das der hiesigen ev. St. Georgengemeinde in Thorn gehörige, Neust. Markt Nr. 22, belegene  
**Pfarrhaus**  
soll am 27. d. M. mittags 12 Uhr im unteren Zimmer dieses Hauses, woselbst auch die Bedingungen ausliegen, meistbietend öffentlich verkauft werden. Mietungskaution 500 Mark.  
Der Gemeindevorstand.  
**Gasglühlicht.**  
Von heute an liefere ich komplette Apparate, bestehend aus Brenner, Stütz, Strumpf und Zylinder für 2 Mk. Gasglühlichtstrümpfe, das anerkannt beste, 65 Pf. per Stück.  
C. A. Müller, Eisfabrikstr. 4.

Sonntag den 22. August, nachm. 3 1/2 Uhr:  
**Grosses internationales Radwettfahren**  
des Vereins für Bahnwettfahren auf der Rennbahn Culmer Vorstadt (Munsch).  
I. Ermunterungsfahren über 2000 Mtr., 5 Kunden. 3 Ehrenpreise im Werthe von 25, 15, 10 Mk.  
II. Grosses 25 km. Hauptfahren. 62 1/2 Kunden mit Schrittmachern. 3 Ehrenpreise im Werthe von 100, 60, 30 Mk.  
III. Militärfahren über 2000 Mtr., 5 Kunden. 3 Ehrenpreise im Werthe von 30, 20, 10 Mk.  
IV. Grosses Vorgabefahren über 2800 Mtr., 7 Kunden. 3 Ehrenpreise im Werthe von 50, 25, 15 Mk.  
V. Grosses Tandemfahren über 3000 Mtr., 7 1/2 Kunden. 3 Ehrenpreise im Werthe von 80, 40, 20 Mk.  
VI. Trostfahren über 3000 Mtr., 7 1/2 Kunden. 3 Ehrenpreise im Werthe von 40, 20, 10 Mk.  
In den Pausen:  
Kunsthahren auf Hoch-, Nieder-, Hochein- und Niederein-Rad.  
Während des Rennens:  
**Militär-Concert.**  
Kremser und andere gute Wagen stehen von 2 Uhr ab an der Esplanade. (Platz 25 resp. 20 Pf.)  
Kassenöffnung 2 1/2 Uhr. Beginn des Rennens 3 1/2 Uhr.  
**Preise der Plätze.**  
Im Vorverkauf: Tribüne (numm.) 1,75 Mk., Sattelplatz 1,25 Mk., 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 50 Pf., Stehplatz 25 Pf. Vorverkauf bis Sonntag den 22. August, nachm. 1 1/2 Uhr, in dem Zigarren-Geschäft des Herrn F. Duszynski, Breitestraße.  
An der Tageskasse: Tribüne (numm.) 2 Mk., Sattelplatz 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pf., Stehplatz 30 Pf. — Zwei Kinder unter 10 Jahren auf ein Billet; für die nicht nummerirten Plätze sind auch besondere Kinderbillets zu halben Preisen zu haben.  
Das Rennen findet bei jeder Witterung statt. Zum Schutz gegen unglückliche Witterung befinden sich gedeckte Räume auf der Bahn. Der Verlauf eines jeden Rennens ist von allen Plätzen genau zu sehen. Das Mitbringen von Hundes ist verboten.  
Verein für Bahnwettfahren zu Thorn.

**Artushof Thorn.**  
Täglich frisch: Junge Rebhühner mit neuem Sauerkohl in Champagner gekocht, à Stück 1,25 Mark.  
Besten russischen Caviar (Frühjahrs-Fang).  
Sämmtliche Delikatessen der Saison.  
Vorzügliche Rhein-, Mosel- u. Rothweine zu kleinen Preisen  
aus den Weinhandlungen von Joh. Mich. Schwartz jun. und L. Dammann & Kordes-Thorn.  
**Pschorr-Bräu**  
anerkannt bestes Münchener Bier, welches auf allen internationalen Ausstellungen den ersten Preis errang.  
Inhaber: G. Pschorr, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers von Deutschland, Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich und Sr. Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern.  
**Pilsener Bier**  
aus dem Bürgerlichen Brauhaus in Pilsen.  
Mit Hochachtung  
Carl Meyling.

**König in Waben**  
kauft u. zahlt den höchsten Tagespreis  
Gustav Weese, Honigkuchenfabrik.  
Mein Grundstück, Kl. Mader, Thornestr. 36, will ich verkaufen.  
Hulda Kirsten.

**Frauenverein Mocker.**  
Am Sonntag den 22. d. M. von nachmittags 3 Uhr ab findet im Garten des Wiener Café ein  
**Gartenfest, verbunden mit CONCERT Bazar etc.**  
statt.  
Eintritt: Erwachsene 25 Pf., Kinder 10 Pf.  
Um zahlreichen Besuch und um milde Gaben, die man gütigst bis Sonntag den 22. d. M. vormittags nach Wiener Café einbringen wolle, wird ergebenst gebeten.  
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.  
**„Humor“**  
allgem. Unterstützungsverein zu Thorn.  
Sonntag den 22. August d. J. im Ziegeleipark:  
Grosses Sommerfest.  
Der Reinertrag ist für den Fonds zur Errichtung des Kaiser Wilhelm I. Denkmals bestimmt.  
Hunde-Rennen und -Ausstellung.  
Die Sieger werden prämiirt.  
**Militär-Concert,** ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (S. Pomm.) Nr. 61, unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Stork.  
**Belustigungen** à la Dresdener Vogelwiese.  
Bei Eintritt der Dunkelheit feenhaftes Beleuchtung des ganzen Festplatzes.  
Anfang 4 Uhr nachmittags.  
Eintrittspreis für Nichtmitglieder 30 Pf., Angehörige von Mitgliedern 20 Pf., Kinder in Begleitung Erwachsener frei.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
Der Vorstand.  
**Hohenzollern-Park.**  
Schießplatz Thorn.  
Sonntag den 22. August cr.:  
Grosses  
**Militär-Concert,** ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments von Dieskau (Schles.) Nr. 6 unter Leitung des königlichen Musik-Dirigenten Herrn Pickardt aus Meisse.  
Unter anderem gelangen z. Ausführung: Ouverture z. Op.: „Tell“, Ungarische Rhapsodie Nr. 2 v. Liszt, Fantasie a. der Walküre, sowie Fanfaren für mittelalterliche Heroldstrompeten und Döckeler.  
Anfang 5 Uhr. Eintritt 25 Pf.  
Die Wege nach meinem Etablissement (am Brückentopf vorbei) sind von jetzt ab auch für Fuhrwerke freigegeben.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
Wilh. Schulz.  
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.  
Täglicher Kalender.

**Barck Lulkau.**  
Sonntag, 22. August cr.:  
Grosses  
**Militär-Concert**  
ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. v. d. Marwitz Nr. 61, mit darauffolgendem  
**Tanz.**  
Anfang 4 Uhr. — Eintritt 30 Pf.  
Es ladet freundlichst ein  
F. Heinemann.  
Auf Bahnhof Lissowitz stehen Wagen zur Verfügung.

**Schützenhausgarten.**  
Sonntag den 22. August:  
Grosses  
**Militär-Concert**  
von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (A. Pomm.) Nr. 21 unter Leitung ihres Stabskapellmeisters Herrn Wilke.  
Anfang 8 Uhr. Eintritt 25 Pf.  
Familienbillets im Vorverkauf (3 Personen 50 Pf.) sind bei Herrn Grunau (Schützenhaus) bis abends 7 Uhr zu haben.

1897.	Sonntag	Mo tag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
August.	22	23	24	25	26	27	28
Septbr.	29	30	31	—	—	—	—
	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
Oktober	29	30	31	—	—	—	—
	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—

Diezu Beilage und illustrirtes Unterhaltungsblatt.

Die Schulden des Reiches und der Einzelstaaten.

(Nachdruck verboten.)

Der Uebel größtes aber Schuld, sagt der Dichter; er würde die drei letzten Wörtern aber sicherlich in: „sind die Schulden“ umgewandelt haben, hätte er vorausschauen das Diagramm besichtigen können, welches Professor Hickmann in seinem geographisch-statistischen Taschen-Atlas des deutschen Reichs in bewährter Uebersichtlichkeit zum Besten giebt und das wir beifolgend wiedergeben. Wir ersehen aus der Zusammenstellung, daß auch ein anderes Dichterwort hier eine neue Illustration fand, das Wort: „Das ist der Fluch der bösen That, daß sie fortzuehend Böses muß gebären.“ Wahrlich, das Wachsthum der Reichsschuld aus kleinen Anfängen zu schwindelnden Zahlenreihen könnte nervösen Leuten Abdrücken verursachen, und wenn Gevatter Storch einen kleinen Preußen bringt und der glückliche Vater begrüßte etwa den neuen Weltbürger mit den pathetischen Worten: „Junger Mann, auf Dein unschuldiges Haupt hat der weiße Staat bereits eine Schuld von 205 Mark und das Reich eine solche von 42 Mark kontrahirt“; der junge Preuze würde, wäre er der Sprache mächtig, allsogleich den Freund Adbear bitten, ihn wieder dahin zu befördern, woher er ihn geholt habe. Die Reichsschuld als solche ist im Verhältnis zu den Gesamtschulden der Einzelstaaten allerdings noch bescheiden. Sie betrug im Jahre 1895, welches diesen Zahlenangaben zu Grunde gelegt wurde, etwa 2 1/2 Milliarden gegen 10 1/2 Milliarden Schulden der Einzelstaaten und etwas mehr als ein Drittel der Schulden Preußens, das hinwiederum mehr Schulden auf dem Gewissen hat als alle Schulden der übrigen Bundesstaaten und der Reichsschuld zusammen genommen. Wie sehr dennoch die letztere angewachsen, wird aus der Tabelle deutlich ersichtlich. Im Jahre 1873 betrug sie noch keine zwei Millionen, zehn Jahre später war

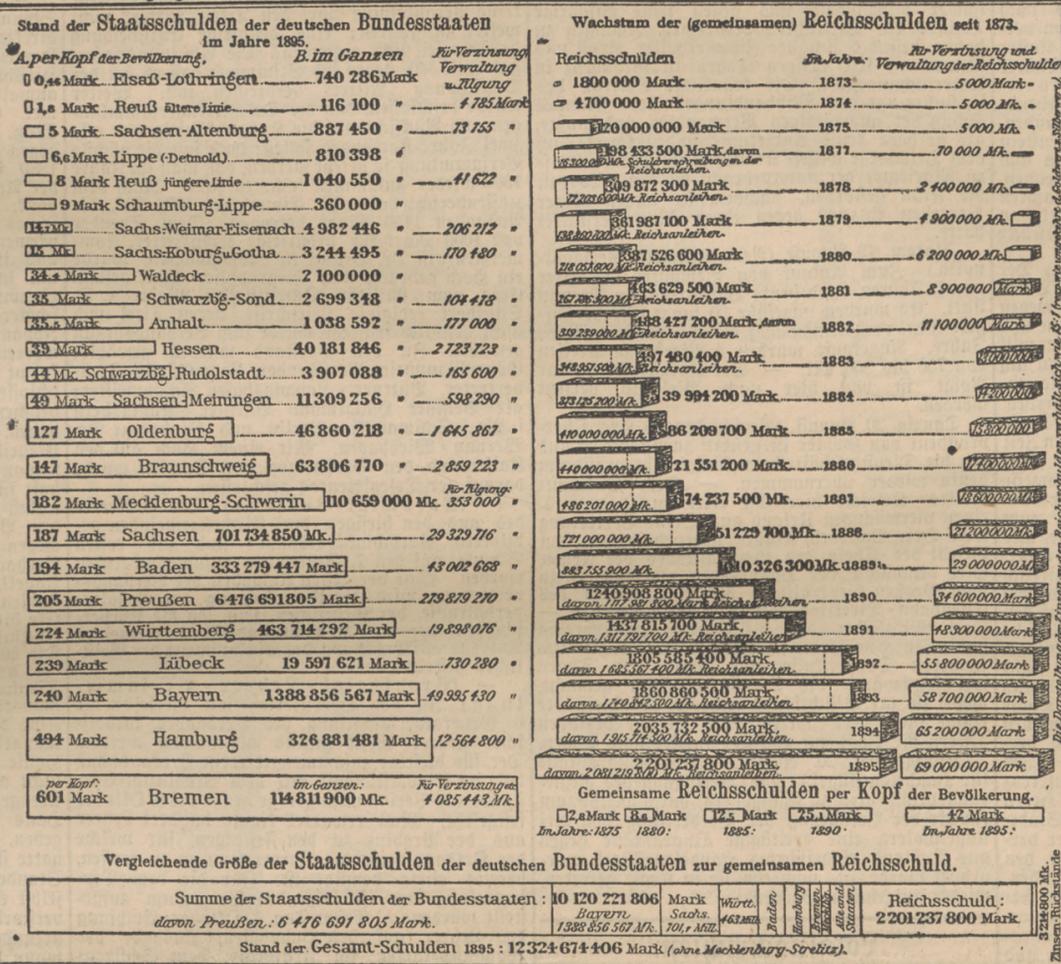
sie aber schon auf eine halbe Milliarde angewachsen, bis dann im Jahre 1895 2 1/2 Milliarden Schulden auf der Reichskrone angehäuft erschienen, von noch nicht 3 Mark Schulden im Jahre 1875 auf 42 Mark für

man gelassener ertragen, wären die Schulden der Einzelstaaten zum Theil nicht so außerordentlich hoch. Schulden haben sie nämlich alle; das ist modern und gehört zum guten Ton. Die Geldgelehrten halten sie auch für

Mark auf jeden Bremer. Das bedeutend vollreichere Hamburg thut billiger mit 494 Mark pro Kopf der Bevölkerung. Dann folgt Bayern mit 240 Mark, Lübeck mit 239 Mark, Württemberg mit 224 Mark, und als letztes in der Reihe erst Preußen mit 205 Mark. Baden, Sachsen, Mecklenburg = Schwerin, Braunschweig und Oldenburg folgen. Dann erfolgt auf einmal ein bedeutender Absturz, denn die kleinen Schuldenmacher haben sich in bescheidenen Grenzen gehalten. Von den 127 Mark des letztgenannten Staates geht es plötzlich auf nur 49 Mark auf das unschuldige Haupt jedes Sachsen-Meininger'schen Staatsangehörigen herab. Schaumburg-Lippe hat nur 360 000 Mark Landesschulden oder 9 Mark auf den Staatsbürger, Neuz ältere Linie gar nur 116 000 Mark oder 1,8 Mark auf den Unterthanen, und auf den Kopf des Reichsländers kommen gar nur 46 Pfennige Schulden. Auf, nach Elßaß = Lothringen!

Stellen wir uns nun einmal vor, Pluto, der Gott des Reichthums, stände wieder von den Todten auf und machte sich den Spaß, die sämtlichen 12 Milliarden deutsche Reichs- und Einzelstaatschulden über Nacht mit Rumpff und Stumpf zu bezahlen. Dann würde ein entsetzlicher Wirrwarr entstehen. Zahllose Beamte müßten entlassen oder unnütz gefüttert werden, die Kapitalisten würden in Verzweiflung gerathen, denn das Geld würde an Werth verlieren, alle Waaren aber riesig im Preise steigen, und ein reicher Mann könnte in wenig Jahren bei bescheidensten Ansprüchen sein Kapital aufgebraucht haben. Eine wahnsinnige Gründungswuth würde über Deutschland kommen; das Verbrechen würde kein Ende nehmen, und die bankrottesten Staaten des Auslandes würden ihre neuen Anleihen sofort überzeichnet erhalten. Es wäre etwas wie ein Stücken Weltuntergang. Erörtern wir uns also einstweilen über unsere Staatschulden, die hoffentlich nicht mehr wachsen, sondern nach und nach in gesunder Weise abnehmen.

Prof. Hickmann's geogr. statist. Taschen-Atlas des Deutschen Reichs.



Kartogr. Anst. v. G. Freytag & Berndt, Wien.

Meine Landstreicherei.

Eine soziale Studie von Karl Böttcher. (Nachdruck verboten.)

VI. Obdachlos.



„Heimat der Heimatlosen.“ Oben auf der wogenumbrannten Nordseeinsel stehen diese Worte über dem verwetterten Eingangspfortchen zum kleinen Friedhof, und drinnen unter grasbewachsenen Hügeln ruhen jene armen Schiffbrüchigen, welche hier, fremd und unbekannt, an wurden. ... „Obdach der Obdachlosen“ könnte in großen Lettern über den düsternen Gebäuden prangen, die ich jetzt aufsuche. Es ist weit draußen, wo Berlin beinahe aufhört und die letzten Schwingungen des weltstädtischen Lebens verzittern. Allerhand verlumpte Gestalten schleichen, taumeln, huschen das Granitpflaster entlang nach dem am Ende der Straße gelegenen, rothen Ziegelbau mit seiner architektonisch etwas koketten Fassade: dem Asyl für Obdachlose. Am Wege stehend, fasse ich den an mir vorüberwallenden Zug des Glends schärfer ins Auge; hagere, in die Schultern eingezogene Köpfe, zerfetzte Kleider und wohl hie und da auch zerfetzte Gewissen, krankhaftes Hüfteln und Spucken, Schuhzeug, aus dem vorn die Behen herauslugen — gesellschaftlicher Bodenfuß, sozialer Kehricht, wie ihn zuweilen der Besen der Polizei säubert, jeder Art. Nachdem alles dahingeflüchten, auch an Krücken dahingehumpelt, trotte ich als letzter dem finsternen Zuge nach.

\*) In dieser Studie sind meine Erfahrungen aus zwei verschiedenen Berliner Asyls niedergelegt.

den Kopf der Bevölkerung. 69 Millionen Mark sind jährlich erforderlich, um die Kosten für die Verzinsung und die Verwaltung dieser Summe aufzubringen, das macht etwa 1 1/3 Mark für jeden Deutschen. Das alles könnte

Nun sitz' ich in der großen, weißgetünchten, menschenvollen „Sammelhalle“, und immer noch schiebt es und drängt es das weite Portal herein in diese Herberge des Glends. ... D, diese Armen, welche jetzt zusammengedrängt auf langen Bänken hocken, die Gesichter bleich, erdfahl, verwettert, blöb, knochig, tief durchfurcht, arg verunzelt! Allen hat das Glück längst Lebenswohl gesagt. Verödert, verwüftet ihr gegenwärtiges Leben, und kein Pflänzchen der Hoffnung, das ihnen entgegengegrünt. Unter solchem Massenelend, dessen Athem mich umweht, dessen Dunst ich rieche, komme ich mir vor wie ein Verirrter, der aus blumigen Gefilden in einen von häßlichen Miasmen überhauchten Sumpf geräth. Wie anders, als ich mit Felleisen und Knotenstock in frischer Rheinfluth die graue, von schattiger Allee gesäumte Landstraße entlang wanderte, umzwitschert von Vogelgesang! — „Vorwärts, zum Baden!“ ruft der tiefe Baß eines Aufsehers. Gruppenweise geht es in einen Nebenraum. Die Lumpen, bei denen es nicht viel aufzuknöpfen und aufzubinden giebt, fallen beinahe von selbst von den Körpern. In kleinen, mit gelben Ketten umspannten Bündeln, verziert mit einer Blechmarke, wandern sie jetzt in den Desinfektionsöfen; die Leute aber suchen den danebenliegenden Baderaum auf. Eine Unmasse von Douchen brausen hernieder; es plätschert und trieft in den Badewannen, während ein Dfen die ungeziefermordende Hitze bis auf 120° R. steigert. Nun die gründliche Reinigung vorüber. Jetzt reine Menschen und reine Lumpen. ... Ach, wenn Wasser und Hitze auch das Glend vernichtet hätten! Aber nein, das ist in seiner ganzen Schaurigkeit geblieben. In einem Nebenraum bilden sich verschiedene Gruppen. Was man mit halblauter Stimme spricht, es handelt nur von Noth und Jammer. Ich fange einige Feszen dieser Unterhaltungen auf. „Mein Meister, der Lump! Erst bleibt

sehr notwendig, aber die richtige Grenze ist am Ende nicht leicht zu finden. Im Verhältnis zur Bevölkerung hat die freie und Hanfsstadt Bremen die meisten Schulden, nämlich rund 115 Millionen Mark oder 601

er mir ein paar Ewigkeiten lang den Lohn schuldig, und als ich endlich was sage, bums, wirft er mich auf die Straße.“ ... „Rannst mir einen Gefallen thun, Bruder; Deine Fußlappen sind groß genug — ich will mir davon ein Paar kleine runterschneiden.“ ... „Wo ich schlafe? Gestern im Thiergarten, heute in diesem Loch, morgen weiß ich noch nicht.“ Andere dieser Armen starren vor sich hin, bald wie träumerische Köpfe, die wer weiß welche tiefe Gedanken herumwälzen, bald völlig theilnahmslos und verblödet. Wieder anderen ist das bischen Humor auch hier nicht abhanden gekommen; sie erzählen einander Schurken mit zotigen Pointen und reizen grobe Witze. Ein kleiner, buckeliger Krüppel, der eben sein Publikum zum Lachen brachte, schleppt sich mühsam an einer Krücke vorüber. „Se,“ frage ich ihn, „würde es nicht besser mit zwei Krücken gehen?“ „Freilich; aber die andere ist zerbrochen, und eine neue anschaffen — das werd' ich wohl nicht mehr erleben. ... Meine Situation soll sich wieder bessern? Hahahaha! Wär' eine phänomenale Sache! — Aber hundertmal eher bessert sich die soziale Lage der Kieler Sprötten.“ Man schleppt einen großen, mit dicker Mehlsuppe gefüllten Blechkübel herbei, von dessen Spiegel bläuliche, appetitlich duftende Wölfschen aufbrodeln. Jeder der Obdachlosen ist bereits mit einem irdenen Napf bewaffnet — das Vertheilen der Suppe beginnt. „Aufpassen! Hübsch der Reihe nach! Rechts antreten und links abgehen!“ schnarrt ein Aufseher. Bunt durcheinander drängt es herbei. Zitternde Hände halten den Napf dem großen Schöpföffel entgegen: jetzt ein alter Graubart, jetzt einer an Krücken, jetzt ein junger, ausgemergelter Bursche, jetzt ein erdfahles Greisenantlitz. Ringsum essen, essen, essen. D, dies rührend wohlige „Ah!“, das manche beim raschen Löffeln ausstoßen, werde ich so bald nicht vergessen! Ich wundere

mich nur, daß sie bei solch' hochflutendem Appetit nicht den Napf mit hinunterzuschlingen. Die meisten der lieben Mitmenschen sind nur deshalb so gallig und borstig, weil ihnen die Magenfrage am Herzen nagt. Wer im lederen Dunstgewölfe eines volulenten, von Weinblumen durchdufteten Diners athmet, ist zu heller Freude aufgelegt. Selbst hier die Obdachlosen werden von ihrer Suppe gewissermaßen heiterer gestimmt. Einem räuberisch aussehenden Kerl nur hat sie nicht geschmeckt. „Dämmerliche Tunte! Ich wollt', ich könnte die Kehl mit ein paar Schnäpjen wieder rein spülen!“ skandalirt dieser Gourmand. — „Aber wie wird man obdachlos?“ frage ich in einer Runde ziemlich ruhiger Gesichter. Ja, wie wird man obdachlos? Ein Kaufmann, ein Damenschneider, ein Kellner, ein Barbier und noch ein Kellner — die zerfetzte geistige Aristokratie dieses Lumpenproletariats — liefern sofort einige Beiträge zur Beantwortung meiner Frage. Da geht es einem im allgemeinen ganz gut. Ei, wenn es nur so bleiben wollte! Aber nein, plötzlich verliert man die liebe Arbeit. Ersparnisse — nicht vorhanden. Das Suchen nach neuer Beschäftigung — vergebens. ... Die Sorge schleicht über die Schwelle, die Noth zeigt ihr hageres Gesicht, die Zukunft umflort sich. Rechnungen fliegen in die Bude, dann bringende Mahnungen. Gläubiger erscheinen, welche nach kurzem Aufenthalt sich schimpfend entfernen und noch auf der Treppe mit Verklagen drohen. ... Die Uhr unternimmt den Kreuzzug nach dem Leihhaus, die bessere Hofe folgt ihr nach, der schwarze Rock leistet bald den beiden Gesellschaft. Der Herinbruch einer Krankheit gestaltet die ohnehin finstere Situation noch finstere. Dann Besuche der Gerichtsvollzieher, erfolglose Auspfändungen, Offenbarungseid. ... Der Arme wird in seinem Kreise immer einsamer; gewisse Bekannte grüßen nicht mehr, gewisse Freunde ziehen sich zurück. Jetzt hinausgeworfen aus der

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 20. August. (Wochenmarkt. Diebstahl.) Der heute abgehaltene Wochenmarkt war mit Obst, Geflügel und Kartoffeln zahlreich besetzt, und hatten die zu Markte gekommenen Gespanne fast gar keinen Platz auf dem geräumigen Marktplatz. Während des Wochenmarktes wurde einer Arbeiterfrau aus Konegawicz von einem in der Thorerstraße aufgestellt gewesenen Wagen ein Paket, enthaltend Knaben-Anzüge, Handtücher, Bettbezüge und Kleiderstoffe, im Werthe von 30 Mark entwendet. Diese Waaren hatte die bedauernswürdige Frau von dem erst in der Erntezeit ersparten Gelde eingekauft. — Verschiedene Diebstähle sind in letzter Zeit im hiesigen Orte verübt worden, und ist es in fast allen Fällen der Polizeibehörde gelungen, die Diebe zu ermitteln und die entwendeten Gegenstände zu beschlagnahmen. So auch gestern wieder. Einem Schneiderlehrling verschwanden aus seiner unverschlossenen Schlafkammer nach und nach verschiedene Kleidungsstücke und aus einem verschlossenen, aber gewaltsam erbrochenen Koffer bares Geld in geringen Beträgen. Als Thäter dieser Diebereien sind nun drei Schulknaben ermittelt worden, welche im 10. bezw. 11. Lebensjahre stehen. Dieselben haben es verstanden, durch eine Dachluke bezw. durch den Schornstein in den bezeichneten Schlafraum zu gelangen und die Gegenstände, sowie das Geld zu entwenden. Den Koffer erbrachen sie mittelst mitgebrachten Hammers und Drahtnägeln. Das Geld wurde an Nachbarn verwendet und die Kleidungsstücke wurden höchstwahrscheinlich verkauft.

Culmsee, 20. August. (Verschiedenes.) Der Hilfsweihensteller Moldenhauer von hier, Vater von fünf kleinen Kindern, wurde gestern wegen Sittlichkeitsverbrechens in Haft genommen und nach Thorn transportirt. — Zum 1. Oktober will der erste Stadtwachmeister Herr Ortman sich pensioniren lassen. Diese Stelle soll für die Zukunft mit einem Polizeikommissar besetzt werden. Herr D. hat eine Reihe von Jahren diese Stelle mit seltener Energie verwaltet, in der letzten Zeit mußte er wegen seines Leidens vom Dienste fernbleiben. Mit seiner Vertretung ist ausfindigweise der pensionirte Füngendarm Herr Kuhlmann beauftragt. — Heute wurden von Händlern zum Wochenmarkte viele Gänse, sogen. Fehlgänse, aus Rußland gebracht. Man verlangte 3,50 bis 4 Mk. pro Stück. Die Gänse waren durchschnittlich klein. — Die eben begonnene Rebhühnerjagd verspricht eine lohnende zu werden, da man auf den Feldern und an Wegen viele und zahlreiche Vögel antrifft. Ebenso ergiebig ist die Entenjagd. Hagen scheint es in diesem Jahre dagegen nicht viel zu geben. — Herr Turnlehrer Szymkiewicz unternahm gestern mit den Knaben seiner Klasse einen Turnausflug und führte mit ihnen auf den Stoppelfeldern des Herrn Gutsbesitzer Koch verschiedene Turn- und Kriegsspiele aus. — Im Anschluß an die diesjährige Kreislehrerkonferenz am 31. August wird auf Veranlassung des Herrn Kreisinspektors Dr. Thunert in der Stadtschule eine umfangreiche Ausstellung der verschiedenartigsten Lehr- und Lernmittel für den Gesamtunterricht in der Volksschule stattfinden. Herr Dr. Thunert wird die notwendigen Erläuterungen dazu geben. — Die freiwillige Feuerwehr hat einen neuen Mannschaftswagen angeschafft, welcher bei Gelegenheiten des am 4. und 5. September in Schwes abzuhaltenden Feuerwehr-Verbandsfestes zum ersten Male zur Fahrt mit Mannschaften dorthin benutzt und somit eingeweiht werden soll. — Die Kommission, bestehend aus den Herren Gutsbesitzer Deuble, Gutsbesitzer Wirth-Chrapitz und Hauptlehrer Gall-Skompe, welche mit der Ausarbeitung der Satzungen des zu begründenden Kriegervereins für die altgedienten Soldaten aus den Dörfern an der Thorn-Culmer Grenze betraut worden ist, hielt am Donnerstag im Lokale des Herrn Gasthofbesitzer Kahles-Skompe eine Sitzung ab, in welcher die Vereinsstatuten beraten und festgelegt wurden. Dieselben sollen nunmehr der Generalversammlung, die in Broslawen tagen wird, zur Genehmigung vorgelegt werden. In dieser Sitzung soll auch der Vorstand gewählt werden. Zum Vorsitzenden ist Herr Lieutenant Peters-Bapau in Aussicht genommen. Der Sitz des neuen Kriegervereins soll Broslawen, das den Mittelpunkt dieser Dörfer bildet, sein.

Schwes, 19. August. (Verschiedenes.) Am 14. d. Mts. fand man bei Culmerfähre den Rahn des Fischers Ziemens aus Borowo bei Culm mit der Mütze desselben. Die Annahme, das Zie-

mens ein Opfer seines Berufes geworden ist, fand heute ihre Bestätigung, denn bei Jungenberge wurde die Leiche gefunden. — Herr Weiser Rahn in Jungen hat sein Grundstück an Herrn Bagel in Jungen zu Anpflanzungszwecken verkauft. — In der Gemeinde Buzig hiesigen Kreises ist der Typhus ausgebrochen. — Die Frau des Gemeindevorstehers in Jungenand ist an der Cholera verstorben.

Grandenz, 19. August. (Verschiedenes.) In der letzten Stadtverordneten-Sitzung erfolgte die Amtseinführung des neuen Stadtbauraths Herrn Witt. — Bei dem schweren Gewitter am Montag Abend wurde in Grandenz am östlichen Himmel eine seltene Erscheinung, ein gewaltiger Kugelblitz, beobachtet. Das Gewitter hat manchen Schaden angerichtet; so wurden in der Nähe des Chauffeehauses an der Culmerstraße fünf Telegraphenmasten vom Blitz getroffen und zerplittert. — Unter dem Verdacht, seine eigene Ehefrau schwer mißhandelt und gegen seine elfjährige Tochter ein Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben, befindet sich der Zimmerpolier Kroll aus Reuenburg seit einigen Tagen in Grandenz in Untersuchungshaft. Die fränkliche Ehefrau des K. suchte vor den Mißhandlungen ihres Mannes Schutz bei auswärtigen Verwandten und mußte, als sie dort keine Unterkunft finden konnte, auf dem Heimwege wegen Krankheit im Krankenhaus zu Marienwerder untergebracht werden. Dort ist die Frau gestorben, nachdem sie wegen obiger Vergehen Anzeige gegen ihren Mann erstattet hatte.

Flatow, 19. August. (Remontemarkt. Personalnotiz.) Zum Anlauf von Remonten im Alter von 3 Jahren fand heute Vormittag ein Termin statt. Es wurden ungefähr 30 junge Pferde aufgetrieben, verhältnismäßig weniger als im vorigen Jahre. Angekauft wurden 5 Pferde zu Preisen von 750 bis 800 Mk. — Der Katasterkontrolleur Voigt ist von hier nach Bielefeld versetzt worden.

Danzig, 20. August. (Verschiedenes.) Herr Oberpräsident von Gopler ist gestern zurückgekehrt und hat die Dienstgeschäfte beim königl. Oberpräsidium heute wieder übernommen. — Herr Oberpostdirektor Kriese hier selbst tritt am 22. d. Mts. einen vierwöchigen Urlaub an. Seine Vertretung wird Herr Postath Rische übernehmen. — Auf Befehl des Chefs des Generalstabes der Armee wird demnachst der Hauptmann von Bieberstein vom Großen Generalstabe die Bahndirektion des Eisenbahn-Direktionsbezirks Danzig betreiben. — Drei Mitglieder des Thorer Kriegervereins haben in den letzten Tagen in einem ziemlich schweren Doppelfieber die Reise von Thorn weichselabwärts bis Danzig glücklich gemacht, wobei sie zur Beschäftigung mehrerer Weichselstädte einige Zeit verwendeten. Die Herren verließen gestern ihr Boot auf einem Dampfer nach Thorn.

Königsberg, 20. August. (Keine Quarantäne für Handelsgesell.) Die Verfügung des Regierungspräsidenten zu Königsberg, durch welche zum Zwecke der Verhütung der Verbreitung von Geflügelcholera eine dreitägige Quarantäne gegen aus Rußland eingeführtes Handelsgesell angeordnet wurde, ist, noch ehe sie in Kraft getreten, wieder aufgehoben worden.

Totalnachrichten.

Thorn, 21. August 1897. — (Militärische Personalien.) Heintze, Pfarrer in Rehof, ist zum Divisions-Pfarrer der 2. Div. in Lhd ernannt.

(Personalien von der Eisenbahn.) Versetzt sind die Eisenbahn-Stationassistenten Kerner von Neukettin nach Danzig, Seidler von Danzig nach Marienwerder und Schulze von Grandenz als Stationsverwalter nach Schlochau, der Stationsverwalter Bahn von Hammermühle nach Mocker als Stationsverwalter, die Weichensteller 1. Klasse Siforski von Konojad nach Strassburg Westpr. und Jhtur von Strassburg Westpr. als Haltestellenaufseher nach Sobbowitz, die Weichensteller Gustke von Tempelburg als Haltestellenaufseher nach Stolno, Hohensee von Stolno nach Tempelburg.

(Veretzungen.) Die Lehrer Eduard Goffe aus Mocker und Julius Klint von der ersten Gemeindefschule zu Thorn gelangen am 1. Oktober unter 19 Lehrern zur Anstellung an den Gemeindefschulen von Perlins.

(Der Bund der Ritter vom Eisernen Kreuze) hat am 15. August in Weimar seine Jahresversammlung abgehalten. Den Hauptpunkt

der Tagesordnung bildete die Berathung des neuen, von Hauptmann Lade-Görlich ausgearbeiteten Statuts. Eine längere Debatte drehte sich um die Aenderung des viel angefeindeten Titels der „Ritter“ des Eisernen Kreuzes. Um den Vorwürfen, als wolle der Verband mehr sein, als ihm zukomme, die Spitze abzubrechen, schlug Hauptmann Lade-Görlich vor, sich Orden des Eisernen Kreuzes zu nennen. Er berief sich auf eine Kabinettsordre König Friedrich Wilhelms III. vom Jahre 1813, in welcher der Ausdruck „Orden Eisernes Kreuz“ gebraucht sei. Die bisherige Bezeichnung „Ritter“ sei nur ein wohlwollender Sprachgebrauch von oben, während eine als amtlich zu nehmende Benennung in „Staatsanzeiger“ nur von „Beisigern“ des Eisernen Kreuzes spreche. Sille-Wofen sprach sich gegen die Aenderung aus, da bei Verleihung des Eisernen Kreuzes der Kaiser selber die Bezeichnung „Ritter“ gebraucht habe. Terwey-Nachen erklärte, daß die General-Ordens-Kommission die Auskunst erteilt habe, es liege keine Veranlassung vor, den Titel „Ritter“ nicht weiter zu führen; eine definitive Entscheidung darüber sei nicht ergangen. Die Abstimmung ergab mit 40 gegen 25 Stimmen, daß es bei der Bezeichnung „Ritter“ verbleiben soll. Weiter wurde beschlossen, daß die Delegirtenversammlungen aus Rücksicht auf die Kosten künftig nur alle zwei Jahre stattfinden sollen; doch soll die nächste Versammlung so gesetzt werden, daß man im Jahre 1900 wieder zusammen kommen kann. Nach dem Kassenbericht haben die Einnahmen 1263 Mk., die Ausgaben 1195 Mark betragen. Dem Spender von 1000 Mark für bedürftige Kreuzritter, Kommerzienrath Dr. Brund in Ludwigshafen, wurde ein Hoch gebracht und telegraphisch Dank gesagt. Eine vom Militär-Schriftsteller Major z. D. Scheibert redigirte Zeitschrift, deren Titel noch nicht definitiv feststeht, wurde zum Verbandsorgan gewählt. In den Vorstand wurden gewählt: Gögge-Mannheim Vorsitzender, Lade-Görlich Stellvertreter, Büttner - Ludwigshafen Schatzmeister; als Beisitzer Hauptmann Büttner - Königsberg i. Pr., Schimanski - Berlin und Stabsarzt Dr. Wernau - Wiesbaden. Mit einem Hoch auf den Kaiser und den Großherzog von Sachsen wurde darauf der Delegirtenrat geschlossen.

(Parochial-Verband.) Die Vertreter des aus den hiesigen drei Kirchengemeinden gebildeten Parochial-Verbands sind zur ersten Sitzung am 7. September zusammenberufen worden. Eine der ersten Aufgaben der Verbandsvertretung wird die Umgestaltung der Gehaltsverhältnisse der Geistlichen sein, da die Körper-schaften der alt- und neufränkischen Gemeinde Anträge auf Erhöhung des Einkommens der Geistlichen gestellt haben.

(Provinzial-Lehrer-Versammlung.) In den Herbstferien soll hier selbst die 6. Generalversammlung des Verbandes katholischer Lehrer Westpreußens abgehalten werden. Der für dieselbe zusammengetretene Ortsausschuß hat im Einverständnis mit dem Provinzial-Vorstande als Versammlungstage den 4. bis 6. Oktober festgesetzt. Man erwartet einige hundert Lehrer aus der Provinz zu den Festtagen, für welche der Ortsausschuß, die Vorbereitungen zu treffen, bereits eifrig bemüht ist. Für die drei Versammlungstage ist folgendes Programm aufgestellt worden: A) Erster Tag, 4. Oktober: Empfang der Lehrer auf den Bahnhöfen, Ausgabe der Wohnungskarten im Festlokale, dem Schützenhaufe; von 4 Uhr ab Delegirten-Versammlung; von 8 Uhr ab im Viktoriahalle Ausführung des Oratoriums „Die heilige Elisabeth“ von H. F. Müller. Auf der Tagesordnung der Delegirten-Versammlung, welche am zweiten Tage fortgesetzt und am dritten Tage geschlossen werden soll, stehen: Jahresbericht, Kassenbericht, Wahl des nächsten Vorortes, Bericht der Jugendschriften-Kommission, Bericht der apologetischen Kommission, Berathung der von Zweigvereinen gestellten Anträge. — B) Zweiter Tag, 5. Oktober: 8 Uhr morgens Gottesdienst in der Johannis-Kirche. Von 9 bis 10<sup>1/2</sup> Uhr Besuch der Museen, Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt und der Ausstellung der Jugendschriftenkommission im kleinen Saale des Schützenhauses. Von 10<sup>1/2</sup> Uhr ab Beginn der Hauptversammlung im großen Saale des Schützenhauses. Für diese sind bisher folgende Vorträge angemeldet: 1. Ein Lebensbild des sel. Canisius, Referent Lehrer Lewandowski-Danzig. 2. Ueber die Unsterblichkeit der Seele, Referent Dekan Dr. Klunder-Thorn. 3. Unsere Standesehre, Referent Lehrer Goffe-Mocker. — Am 3. Uhr Nachmittag findet im Schützenhause ein Festessen statt. Nach demselben erfolgt Fortsetzung

der Verhandlungen der Delegirten-Versammlung und daneben Konzert im Schützenhausgarten. Für den Abend sind theatrale Aufführungen und Tanz in Aussicht genommen. — C) Dritter Tag, 6. Oktober: Von 9 Uhr morgens ab wird in der Jakobskirche ein Seelenamt für verstorbene Verbandsmitglieder abgehalten werden. Um 10 Uhr Schlußsitzung der Delegirten-Versammlung. Um 11 Uhr bei gütiger Witterung: Gemeinsame Dampferfahrt mit dem Dampfer „Prinz Wilhelm“ auf der Weichsel bis zur russischen Grenze und zurück, wobei die Burgrüne Lotterie besichtigt wird. Nachmittags gemütliches Beisammensein bei Nicolai. — Zu den Festtagen wird eine besondere Festschrift erscheinen, welche Abhandlungen über die ältesten Schulen Thorns und über Nikolaus Copernikus, sowie ein Verzeichniß empfehlenswerther Jugendschriften als Führer durch die Jugendschriften-Ausstellung enthalten wird.

(Ferienstrafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Großmann. Als Beisitzer fungirten die Herren Amtsgerichtsrath Lippmann, Landrichter Hirschberg, Hirschfeld und Engel. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Weiser-mel. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsassistent Mas. — Unter der Auflage, sich des Vergehens gegen § 154 Abs. 2 des Gesetzes vom 22. Juni 1889 schuldig gemacht zu haben, betrat zunächst der Arbeiter Peter Holz aus Kiemo die Anklagebank. Er war geständig, aus der Quittungsartef seines zum Militär eingezogenen Sohnes 24 bereits verwendete Marken à 14 Pf. herausgenommen und in seine Quittungsartef gefleht zu haben, um in den Besitz der Altersrente zu gelangen. Er wurde zu 3 Wochen Haft verurtheilt. — Wegen schweren Diebstahls hatte sich sodann der Schiffer Johann Gogdzewski aus Ehrenthal zu verantworten. Ihm war zur Last gelegt, dem Hausknecht Josef Malazek in Althausen aus einem verschlossenen Kasten, nachdem er das Schloß erbrochen hatte, 55 Mk. bares Geld gestohlen zu haben. Auch er räumte die Anklage ein. Das Urtheil gegen ihn lautete auf 6 Monate Gefängniß, wovon 1 Monat durch die erlittene Untersuchungshaft für verübt erachtet wurde. — Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wurde demnachst gegen den Beisitzer Johann Walbemar Haase aus Gurske wegen widerrechtlicher Unzucht verhandelt. Die Verhandlung endete mit der Freisprechung des Angeklagten. — Gegen die Arbeiterin Josefa Fabianski geb. Manski, ohne festen Wohnsitz, lautete die Anklage auf Diebstahl im wiederholten Rückfalle und auf intellektuelle Urkundenfälschung. Die Angeklagte stand bis zum 5. Januar d. J. bei dem Lehrer Szymanski zu Schönfließ in Diensten. Am 5. Januar verließen die Szymanski'schen Eheleute und überließen ihr kleines Kind der Obhut der Angeklagten. Als die Szymanski'schen Eheleute am nächsten Tage nach Hause zurückkehrten, fanden sie die Angeklagte nicht mehr vor. Sie hatte unter Mitnahme einer Menge Kleidungsstücke und Eßvorräthen das Haus verlassen und das Kind einer Frau übergeben. Der intellektuellen Urkundenfälschung hatte sich die Angeklagte im August v. J. auf dem Standesamte in Schwes schuldig gemacht. Dort selbst erstattete sie die Anzeige, daß ihr Ehemann verstorben sei, und ließ sich hierüber eine Sterbeurkunde ausstellen. Thatsächlich lebt der Ehemann der Angeklagten in Amerika. Er hat sich allerdings schon vor vielen Jahren von der Angeklagten getrennt und bekümmert sich um sie nicht mehr. Um sich anderweit verheirathen zu können, erfannt die Angeklagte die intrinseke Manipulation, die ihr aber nicht viel nützte, weil die frätsche Handlungsweise alsbald bekannt wurde. Der Gerichtshof verurtheilte die im wesentlichen geständige Angeklagte wegen beider Straftathen zu 1 Jahre Gefängniß. — Eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten traf das Dienstmädchen Ernestine Felski aus Blotto, welche für überführt erachtet wurde, dem Arbeitsburchen Johann Wardalki aus Blotto mit einem Tischmesser eine Verletzung am Kopfe beigebracht zu haben. — Schließlich wurden die Arbeitsburchen Johann Templin und Adolf Maichke aus Ruchnau wegen eines bei dem Weiser Gottlieb Nauher in Silberdorf verübten Taubendiebstahls zu je 1 Woche Gefängniß verurtheilt. — Die Straftathen gegen den Fleischerlehrling Wladislaus Wronzowski aus Thorn wegen Urkundenfälschung und Betrugens und gegen die Arbeiter Karl Lawrenz und Johann Hopp, ohne festen Wohnsitz wegen Diebstahls im Rückfalle wurden verurtheilt.

Mannigfaltiges.

(Die Arbeitszeit des Fürsten Hohenzollern.) Aus Berlin wird den „Münchener Neuesten Nachrichten“ geschrieben: Geradezu erstaunlich ist es, wie andauernd der beehrte Reichskanzler Fürst Hohenzollern den Arbeiten seines schwierigen Amtes obliegt. Spätestens 9 Uhr morgens hat der Fürst seine Arbeit begonnen und setzt sie unterbrochen durch Empfänge, Konferenzen, Entgegennahmen von Vorträgen u. s. w., bis 12<sup>1/2</sup> Uhr oder 1 Uhr fort, um dann im Familienkreise das Frühstück einzunehmen, zu dem der eine oder andere Freund des Hauses und hier und da dauernd oder vorübergehend hier weilende offizielle Persönlichkeiten eingeladen werden. Bald nach dem Frühstück nimmt der Fürst die Arbeit wieder auf, um erst gegen 7 Uhr das Diner einzunehmen. Nur wenn die Fürstin hier weilt, entfährt sie als aufmerksame und liebende Gattin ihren Gemahl gegen 6 Uhr der Arbeit „mit Gewalt“, um ihn zu einem Spaziergange im Garten des Reichskanzler-Palais zu veranlassen. Nach dem Diner und dem mitunter sich daran anschließenden Blauserfündchen arbeitet der alte Herr dann oft bis spät in die Nacht hinein. Wenn oben gesagt war, daß die Vormittagsarbeit durch Empfänge u. s. w. unterbrochen würde, so ist natürlich darunter nicht eine Erleichterung, sondern vielmehr eine Erhöhung der Arbeit zu verstehen; kommen doch dabei die verschiedenartigsten Gegenstände zur Besprechung, die eine genaue Kenntniß der Verhältnisse, Ruhe und Ueberlegung, sowie angelegentlichste Aufmerksamkeit voraussetzen. Angehts dieser Arbeitslast ist es geradezu erstaunlich, daß Fürst Hohenzollern sich eine Frische bewahrt, die die Herren, die öfter mit ihm in Berührung kommen, geradezu in Erstaunen setzt.

Verantwortlich für die Redaktion: Geint. Wartmann in Thorn.

Wohnung, mit einem schöneren Wort bezeichnet: „ermittelt“. Der dürftige Hausrath liegt auf der Straße. . . . Man steigt eine Stufe tiefer in das Nichts hinab. Längst schon verwandelt sich die Kleider in Lumpen; bald werden aus Lumpen Fetzen. Und jetzt, während noch ein unbarmherziger Regen heruntertriefelt, während der Hunger quält und quält und das letzte Hoffnungsflüßchen erstirbt — obdachlos.

Nach dieser grauen Schablone, nur hie und da mit anderen Nuancen, anderen Schattirungen, vollzog sich bei meinen „Kollegen“ ringsum der Niedergang. — Schlafenszeit. . . .

Man legt sich auf die in langen Reihen dicht nebeneinander stehenden Bänke. Nun senkt sich der Schlaf hernieder. Sachte haucht er Erquickung über die hingestreckten, in Lumpen eingehüllten Körper. Glend und Noth entschlummern — entschlummern tief und fest. Sachte, sachte, daß Ihr sie nicht weckt! . . .

Nun schwebt als lieber Gast der Traum durch die schweißduftige Baracke, webt und webt vor den geschlossenen Augen der müden Schläfer seinen rauschgoldenen Flitterkram. . . . Ach, wenn man sieht, wie düster das Schicksal manches Leben gestaltet, man muß wirklich diesem Schicksal dankbar sein, daß es wenigstens noch den Schlaf gegeben!

Hierher, in diese Stille drückendster Noth, müßte man gewisse Verschwenker führen — Leute, die in ihrem Leben noch

nicht fünf Pfennige verdienten, sondern nur das Geld des Vaters verpupen, Leute, welche das edle Gekenthum als Lebensberuf betrachten und ihre sogenannten Triumphe danach zählen, wieviel harmlosen Mädchen sie die Köpfe verdrehten — damit sie schauernd sehen, wie das Glend den Menschen zu Boden wirft. —

Nun morgens gegen vier Uhr. Längst wich der Schlaf aus meinen Augen. In allen Winkeln der Baracke würde ich ihn nicht wiederfinden. Von den hingemähten Körpern der Schläfer schnarchen und fauchen noch die Leitmotive einer vollorchestrigen, unheimlich instrumentirten Schlafsymphonie. . . .

Das Fortissimo kräftiger Glockenschläge, scharf durch alle Räume gellend und tief hinein hallend in die zartesten Schnarchmodulationen, bereitet diesen Vorträgen ein jähes Ende. Das Glend reißt sich den Schlaf aus den Augen. Das ganze Mhl erwacht und geräth in Alarm. Große Toilette.

Bald tritt auch ein Morgenjonnentrahl durch's Fenster. Langsam und golden wirbelt er in diesem Königreich des Glends einen tanzenden Staubstreifen empor, ihn vermischt mit den letzten glitzernden Träumen, die etwa noch nachzittern auf den bleichen Gesichtern.

Wieder aus dem alten Napf ein Göttertrank von warmem Kaffee, dazu einige Leckerbissen von Schwarzbrot — dann in früher Morgenstunde hinaus auf die Straße. Das

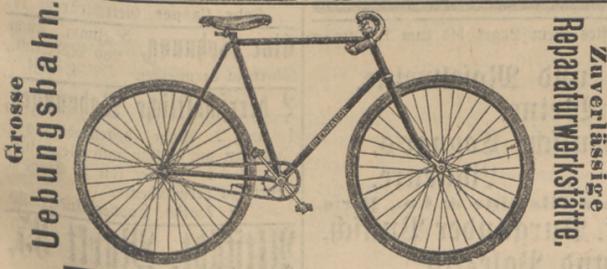
**Polizeiliche Bekanntmachung.**  
Auf Grund der Regierungs-Polizei-Berordnung vom 18. August 1853 wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß das Schwimmen der Pferde unmittelbar unterhalb der Gammottischen Schiffsverwerf in der Weichsel gestattet ist; an anderen Stellen ist das Pferd-Schwimmen verboten.  
Thorn den 6. August 1897.  
Die Polizei-Verwaltung.

**Herren-Garderoben**  
in größter Auswahl.  
**H. Tornow.**

Montag den 23., Dienstag den 24. August:  
**Großer Reste-Musverkauf.**

An diesen Tagen gelangen zu enorm billigen Preisen zum Verkauf:  
**Reste von Leinen- und Baumwollstoffen,**  
einzelne Handtücher, Tischtücher, Servietten, Theegedecke,  
ferner einzelne Damen-Hemden, -Beinkleider, -Jacken, Frisirmäntel,  
Damen- und Kinderschürzen, Washkleidchen und Knabenblousen.  
Oben genannte Waaren werden nicht im Schaufenster ausgesetzt.

**J. Klar, Leinen- und Wäsche-Bazar,**  
Breitestrasse Nr. 42.



**Brennabor-**

Räder bieten Garantie für **beste** Arbeit auf Grund 26 jähriger Erfahrung, wohlgedachter Arbeitsmethoden, mustergiltiger und grossartiger Einrichtungen.  
**Wer Reparaturen sparen will,**  
der kaufe daher Brennabor.  
Alleinvertreter: **Oscar Klammer,**  
Brombergerstrasse Nr. 84.

**Möbel-Magazin**  
von  
**K. Schall, Tapezier u. Dekorateur,**  
Schillerstrasse 7.  
empfehlen sein reichhaltiges Lager von  
**Polstermöbel, kompletten  
Zimmereinrichtungen,**  
sowie alle Neuheiten in  
Portieren, Teppichen, Plüsch u. Möbelstoffen,  
srets in großer Auswahl.  
Alle Arten Zimmer- u. Festsaal-Dekoration.  
**Gardinen,**  
Marquisen und Wetter-Rouleaux  
werden aufgemacht.  
**Reparaturen,**  
wie **Umpolsterungen** an Polstermöbel gut und billig.

**Wichtig für Pferdebesitzer.**  
Hiermit bringe ich zur gefl. Kenntniss, daß ich die seit vielen Jahren  
Hohestr. Nr. 23 bestehende  
**Suf- und Wagen Schmiede**  
übernommen habe.  
Langjährige Thätigkeit in meinem Fache und der Besitz vorzüglicher Zeugnisse über bestandene Examen bei den Sufbeschlag-Hochschulen in Dresden, Berlin und München sichern meinen geehrten Kunden sachgemäße Ausführung ihrer Aufträge zu.  
Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet  
Hochachtungsvoll  
**H. Mahnke, Suf- und Wagenschmied.**

**Gebrüder Pichert,**  
Thorn. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Culmsee.  
**Asphalt-, Dachpappen- und  
Holzement-Fabrik,**  
Bedachungs-, und Asphaltirungs-Geschäft,  
Verlegung von Stabfußböden,  
**Mörtelwerk und Schieferschleiferei,**  
Lager sämtlicher Baumaterialien,  
empfehlen sich zur bevorstehenden Bauzeit unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung.

Zu haben in Apotheken, Droguerien, Parfümerien etc.  
**Sarg's Kalodont**  
Bestes und billigstes Zahnpulvermittel.

**Dr. Warschauer's Wasserheil- und Kuranstalt**  
im Soolbad Snowrazlaw.  
Vorzügl. Einrichtungen. Mässige Preise.  
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. franco.

**Chemisch präparierte  
wasserdichte Stakenpläne,  
Erntepläne,  
Getreidesäcke**  
empfehlen die Tuchhandlung  
**Carl Mallon, Thorn, Altstadt, Markt 23.**

**Strickwolle**  
von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten.  
**Bettfedern und Daunen**  
zu sehr billigen, streng festen Preisen, empfiehlt  
**Kaufhaus M. S. Leiser.**

**Nähmaschinen!**  
30 %  
billiger als die Konkurrenz, da ich weder reisen lasse, noch Agenten halte.  
  
Hochärmige unter 3jähriger Garantie, frei Haus u. Unterricht für nur  
**50 Mark.**  
Maschine Köhler, Vibrating Shuttle, Ringschiffchen Wheeler & Wilson zu den billigsten Preisen.  
Zahlung monatlich von 6 Mk. an.  
Reparaturen schnell, sauber u. billig.  
**S. Landsberger,**  
Seilgegeiststrasse 12.

**Kaufe alle Sorten Getreide**  
u. zahle die höchsten Marktpreise.  
**H. Safian, Thorn.**

Die neuesten  
**Tapeten**  
in größter Auswahl  
billig bei  
**J. Sellner.**

**Schering's Pepsin-Essenz**  
nach Vorbericht vom Geh. Rath Professor Dr. D. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge **Blutschwäche, Dyspepsie** und ähnlichen Zuständen an nervöser **Magenchwäche** leiden. Preis 1/2 Fl. 3 Mk., 1/4 Fl. 1.50 Mk.  
**Schering's Grüne Apotheke,** Chauver-Strasse 19.  
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen.  
Man verlange ausdrücklich **Schering's Pepsin-Essenz.**  
In Thorn erhältlich in sämtl. Apotheken, Mader: Schwaben-Apothek.

**M. Berlowitz, Thorn, Seglerstrasse 27.**  
Die Restbestände  
der Damen- und Kinder-Konfektion werden zu ganz  
besonders herabgesetzten Preisen verkauft.

**Damenheim-Lotterie,** Hauptgew. i. W. Mk. 50,000, Ziehung am 16. September cr., Lose à Mk. 1,10;  
**Schneidemühlener Pferde-Lotterie,** Hauptgewinn Mk. 10,000, Lose à Mk. 1,10;  
**Sörliger Klassen-Lotterie,** 1/2 Los zur 1. Klasse Mk. 3,30.  
**Oskar Drawert, Thorn.**

**Moftrich, Bfd. 18 Pf.**  
**P. Begdon.**  
**Gebrauchte Treibriemen**  
bei  
**G. Prowe & Co.**  
Ein gut erhaltenes  
**Piano-Melodiko**  
zu verkaufen.  
**Kamulla, Bäckermeister.**

**W. Dreyling,**  
Steinmetzmeister,  
Inhaber: Curt Dreyling,  
Danzig, Milchkanuengasse Nr. 28-29,  
**Granit- u. Marmor-Industrie.**  
Grösstes Lager hier am Orte  
fertiger  
**Grab-Denkmäler,**  
Irenen- und Vasendenkmäler,  
Obelisk, Brenze und Säulendenkmäler etc. Von dem besten tief schwarzen Granit Gerlach la. Es kommt in Tiefe der Schwärze, wie Natur-Hochglanz-Politur keiner diesem gleich.  
**Billigste Preise.**  
Reelle Bedienung.  
Sachgemäße Anfertigung von Entwürfen und Kostenaufschlägen für Fassaden, Erbegräbnisse und Gräfte im eigenen Bureau.  
Preislisten und Gesteinsproben gratis und franco.  
Bitte genau auf meine Firma und Nummer zu achten.

hab! hab! hab!  
Mündlich - brieflich.  
Unterichte im System der vereinfachten Stenographie von Schrey, in der Neu-Stolzeischen und Sabelsbergerschen **Stenographie;** auch werden Stenographen und Nichtstenographen, um ihnen die Bildung eines eigenen, begründeten Urtheils über den Werth eines jeden der drei deutschen Haupt-systeme zu ermöglichen oder zu erleichtern, die Systeme kurz von mir vorgeführt und eventuell kritisch beleuchtet.  
**Mittelschullehrer Behrendt**  
in Thorn, Tuchmacherstrasse Nr. 4, I.  
**Ernteseile** von Jute, sehr fest und praktisch, offerirt à 25 Pf. per Schock. Lieferung sofort. **Leopold Kohn,** Gleiwitz.

**Erste Hamburger  
Neuplatzerei, Gardinenspannerei  
u. Feinwäscherei**  
von Frau Marie Kierszkowski geb. Palm  
befindet sich Gerechestr. 6, 2. Et.  
**Grösste Leistungsfähigkeit.**

Neueste Façons. Bestes Material.  
**Die Uniform-Mützen-Fabrik**  
von  
**C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,**  
Ecke Mauerstrasse,  
empfehlen sämtliche Arten von **Uniform-Mützen** in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen.  
**Grösstes Lager in Militär- und Beamten-Effekten.**

**Lose**  
zur Königsberger Pferde-Lotterie, Ziehung am 9. Oktober, Hauptgewinn i. Werthe v. 10,000 Mark, à 1,10 Mk.,  
zur Meher Dombau-Geldlotterie, Hauptgewinn 50,000 Mk., Ziehung vom 13.-16. November d. Js., à 3,50 Mk.  
sind zu haben in der Expedition der „Thorn. Presse“.

**Für Bauherren!**  
Ein Grundstück, bestehend aus einem Wohnhaus mit großem Hofraum, sowie aus einem Speicher mit Einfahrt, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres durch **M. Szwankowski,** Thorn, Culmer Vorstadt, Bergstr. 27.

**Bäckerei**  
zu verpachten. Culmer Vorstadt 44.  
**10000, 8000 u. 3000  
Mark,**  
auch getheilt, auf sichere Hypothek zu vergeben durch  
**C. Pietrykowski, Neust. Markt 14, I.**

**Möbel aller Art**  
werden sauber und billig reparirt und aufpolirt b. Fr. Heinrich, Tischlermstr., Breite- u. Mauerstr.-Ecke.  
Ein gut erhaltenes Zweirad wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieser Zeitung.

**Couverts**  
mit Firmenaufdruck  
liefert billig  
**C. Dombrowski'sche Buchdruckerei.**

**Kräftiger Mittagstisch**  
zu haben Breitestrasse Nr. 35, III.  
**Weizen, Roggen,  
Hafer, Heu u. Stroh**  
kauft das  
**Proviant-Amt Thorn.**

**Zwei Pferde,**  
Geschirre, Arbeitswagen etc. zu verkaufen. Zu erfr. in d. Exped. d. Ztg.  
**Ein brauner  
Wallach,**  
gut geritten, kräftig gebaut, für mittleres Gewicht, 14jährig, ist billig zu verkaufen.  
Hohestr. 8, Stall 8.

Zahnarzt Loewenson.  
Breitestraße 26  
(Eingang Schillerstr., Schlesinger.)

**Blutarme**

schwächliche Personen gebrauchen zur Kräftigung mit Vorliebe das seit 30 Jahren berühmte Dr. Derrnehl'sche Eisenpulver; es reguliert das Blut, schafft Appetit und gesundes Aussehen. Kein Geheimmittel.

— Analyse jeder Schachtel beigegeben. Schachtel 1,50 Mark, übliche 3 Sch. 4,25 Mark. Nur echt in weißer Packung mit Siegel und Schutzmarke. Hauptniederlage: Königliche priv. Apotheke zum weißen Schwan, Berlin, Spandauerstr. 77. Tausende Dank-schreiben.



Königsberg 1886  
Grosse silberne Medaille.

**Ziegelei und Thonwaarenfabrik Antoniewo**

bei Leibitsch, Inhaber G. Plehwe, Thorn III  
Graudenz 1886



Goldene Medaille.  
liefert Hintermauerziegel, Vollverblendziegel, Lochverblendziegel, Klinker, Keilziegel, Brunnenziegel, Schornsteinziegel, Formziegel, glasierte Ziegel in brauner, grüner, gelber, blauer Farbe, Biberpfannen, holländische Dachpfannen, Firstziegel.

**Zu haben** in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- u. Seifen-Handlungen.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste **Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

- Niederlagen bei: Dammann & Kordes, C. A. Guksch, M. Kaliski, Anton Koczwar, Eduard Kohnert, Adolf Leetz, Adolf Mayer, R. Rütz, Paul Weber, A. Wollenberg, Wendisch & Co. Nachf., S. Simon, Anders & Co. — engros & en detail.

Fernrohre . . . von 0,60 Mk. an,  
Mikroskope . . . 0,50 „ „  
Lupen . . . 0,50 „ „  
Stereoskope . . . 3,00 „ „  
Wetterhäuschen . . . 1,50 „ „  
Barometer . . . 6,00 „ „  
Thermometer . . . 0,30 „ „  
Zeichenapparate . . . 1,25 „ „  
Brengeläser à Stück 0,10 Mk.

empfehlen und versendet, nach außerhalb gegen Nachnahme des Betrages,  
**A. Nauck,**  
Lehrmittel-Anstalt,  
Heiligegeiststrasse Nr. 13.  
Schmiedeeiserne Grabgitter, Grabkreuze, Grabtafeln  
liefert billigst  
Schlossermeister G. Doehn,  
Araberstrasse 4.

**Vittoria-Fahrradwerke, A. G.,**  
Lieferantin vieler Militär- u. Staatsbehörden.  
Fahrräder allerersten Ranges, sehr leichter Gang.  
Vertreter: **G. Peting's Wwe.,**  
Waffen- und Fahrradhandlung, Thorn, Gerechtestraße 6.  
Fahrradrecht gratis. Werkzeugentlastete Garantie.

**Das Geheimniss der Russen,**  
wohlschmeckenden Thee zu bereiten, besteht darin, daß sie zur Herstellung des Getränkes  
1. nicht Thee von einer Sorte verwenden, sondern **verschiedene harmonisierende Arten mischen,**  
2. das Wasser zur Bereitung des Thees auf dem **Sámowar** (Selbstkocher) kochen, wodurch alle mineralischen und organischen Beimischungen des Wassers sich als Kesselstein an den Wänden des Sámowars festsetzen, das Wasser also vollständig gereinigt wird.  
Von echt russ. Mischungen, wozu die **besten chinesischen Theesorten** verwendet werden, sind zum Preise von 3—6 Mark per russ. Pfd., Blätter- und Blütenthee zu Mk. 7 1/2—12 per Pfd. stets auf Lager.

**Sámowars**  
von Messing oder Tombak in verschiedenen Formen und Größen von 1 1/2—25 Liter Inhalt, verkaufe von 16—100 Mark per Stück nach illustriertem Preisverzeichnis.  
Große Auswahl von **Japan- und China-Waaren.**  
**Russische Thee-Handlung B. Hozakowski,**  
28 Brückenstr. THORN Brückenstr. 28 vis-à-vis Hotel „Schwarzer Adler“.

**Wanderer-Fahrräder**  
vorm. **Winkhofer & Jaenicke,** Chemnitz-Schönan.  
**Falke-Fahrräder Falke & Co., M.-Gladbach.**  
Allein-Vertreter für Thorn und Umgegend:  
**Walter Brust, Katharinenstr. 35.**

**Alfred Abraham,**  
Breitestraße Nr. 31.  
**Streng feste Preise.**

**Strickwollen**

**Pfund von 1,45 bis 5 Mark.**  
Englische und deutsche Marken  
**nur erprobt bester Qualitäten.**  
Grösste Farbenauswahl.  
**Bekannt billigste Preise.**

Die neuesten  
**ROMANE**  
finden Sie stets leihweise bei  
**Justus Wallis,**  
Leihbibliothek.

Da ich wegen Aufgabe des Geschäftes mein Lager bis zum 1. Oktober er. räume, verkaufe  
**Bordeaux-, Rhein- und Moselweine, spanische Weine, französische und deutsche Cognac's, Liqueure,**  
(französische speziell von **E. Cusenier fils aine & Co., Paris.**)  
**ff. Arrak und Rum, ff. Burgunder Punsch, engl. Porter und Pale-Ale**  
sowie sämtliche Kolonial- und Delikatessenwaren zu Einkaufspreisen.  
**M. H. Olszewski.**

**A. Kluge, Malermeister,**  
Thorn, Katharinenstr. 7,  
empfiehlt sich zur Ausführung aller in sein Fach schlagenden  
**Maler- u. Anstreicherarbeiten.**  
Spezialität: **Garantirt klebefreier dauerhafter Fußboden- und Lackfarbenanstrich, sowie tagesheller waschbarer Anstrich in Leimfarbe für dunkle Flure.**  
**Tapetenlager.**

Wir empfehlen ober-schlesische  
**Stück-, Würfel- und Nußkohlen,**  
beste Marken, in Wagenladungen ab Grube, frei Bahn und frei Haus bis 1. September noch zu den ermäßigten Sommerpreisen.  
**Gebr. Pichert, Thorn-Culmsee.**

**Mieths-Kontrakt-Formulare,**  
sowie **Mieths-Quittungsbücher** mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.  
**C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,** Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.  
**Ein Laden,** zu jedem Geschäft geeignet, nebst Wohnung zu verm. **A. Jantz, Mader, Bergstr. 16.**  
**Ein kleiner Laden,** der sich auch zum Bureau eignet, ist per sofort oder 1. 10. zu vermieten.  
**J. Marzynski,** Gerechtestraße 16.  
2 m. Zim. u. f. a. verm. **Strobandstr. 24.**  
möbl. Zimmer u. Kab. m. Pension zu vermieten. **Culmerstr. 15, II.**  
**Gut möbl. Zim.,** nach vorn, 1 Tr., v. 1. Septbr. z. v. **Bachstr. 11.**  
**Möbl. Zim.,** Kabinet u. Büschengel, zu vermieten **Bachstr. 14, I Tr.**  
**Möbliertes Zimmer** von sofort **billig** zu vermieten in Katharinenstr., Restaur. „Reichstrone“.  
**Ein möbliertes Zimmer** zu vermieten. **Elisabethstraße 8.**  
**Ein möbl. Parterrezimmer** von sofort zu verm. **Zafobstr. 16.**  
**Altstädtischer Markt 16,** 3. Etage, eine herrschaftliche Wohnung von 8 Zimmern und Zubehör, sowie Pferdestall vom 1. Oktober zu verm.  
**W. Busse.**  
In dem Neubau **Wilhelmsstadt, Friedrich- u. Albrechtstraßen-Ecke,** sind zum 1. Oktober  
**Wohnungen** von 3 bis 8 Zimmern nebst Zubehör eventl. auch Pferdestall zu verm.  
**Konrad Schwartz.**  
In meinem Hause, **Altst. Markt 27,** ist die seit 6 Jahren von Herrn Dr. Wolpe innegehabte  
**Wohnung,** 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Küche, Badestube und sonst. Zubehör v. 1. Oktober d. Jahres zu vermieten.  
**Gustav Scheda,** Näheres Schillerstr. 19.  
**Balkonwohnung,** 4 Zim., Küche u. Speisekammer zu verm. **Lenke, Mader, Rayonstr. 8.**

**Wohnungen**  
von je 2, 3, 4 ev. auch 7 Zimmern, mit allen bequemen, hellen Nebenräumen, inkl. Balkon, Gas- und Bade-einrichtung zc. habe in meinem neu-erbauten Hause, **Gerstenstraße, per 1. Oktober** er. billig zu vermieten.  
**August Glogau, Wilhelmsplatz.**

**Die 2. Etage Breitestr. 17,** 6 Zimmer, Küche und Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten.  
**M. Berlowitz.**

Zu meinem Hause **Bachstr. 17** ist eine **herrschaftliche Wohnung** von 6 Zimmern nebst Zubehör in der 3. Etage vom 1. Oktober zu verm.  
**Soppart, Bachstr. 17.**

Zu unserem neu erbauten Hause ist eine herrschaftliche  
**Balkonwohnung,**  
1. Etage, von 5 Zimmern nebst Zub. von sofort oder vom 1. Oktober er. zu vermieten.  
**Gebr. Casper, Gerechtestraße 17.**

**Eine Wohnung,** 5 Zimm., Küche, sofort zu vermieten **J. Keil.**

**2 herrschaftliche Wohnungen,** 1. und 2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern mit Balkon und allem Zub., sind vom 1. Oktober (die 2. Etage v. sofort) zu vermieten.  
**W. Zielke, Coppersmühlstr. 22.**

**Altstadt, Markt 35,** 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, ist vom 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei **Adolf Leetz.**

**Wilhelmsstadt, Friedrichstraße Nr. 6, 3. Etage,** 4 Zimmer nebst Zubehör sogleich zu verm. **R. Schultz, Neust. Markt 18.**

**Bäckerstraße Nr. 15** ist die **1. Etage,** 4 Zimm., Entree und Zubehör, zum 1. Oktober er. zu vermieten.  
**H. Dietrich.**

**Herrschaftliche Wohnung,** renov., 4 Zimmer, Veranda, Garten und all. Zubeh., v. sof. od. 1. Oktbr. zu verm. **Curth, Handelsplatz, Philosophenweg.**

**Eine Wohnung,** bestehend aus vier Zimmern, Küche, Entree, Balkon sowie Stall u. Keller vom 1. Oktober d. Js. zu vermieten.  
**Culmer Chaussee Nr. 69.**

**Gerechtestraße 6** 1 herrschaftliche Wohnung in der 1. Etage per sofort oder 1. Oktober er. zu verm. Näheres im Laden daselbst.

**Mittelwohnungen,** gesund und trocken, vollst. renovirt, sowie eine **helle, geräumige Werkstatte,** für Klempnerei oder anderen Betrieb vorzüglich geeignet, sind **Mauerstraße 36** umständehalber preiswerth zu vermieten. Näheres durch den **Verwalter Oswald Horst, Neustadt, Hofstraße Nr. 1.**

**Eine freundliche Wohnung** in der 2. Etage, auch getheilt, per 1. Oktober er. zu verm. **Grabenstr. 2** (Bromberger Thorplatz). Zu erfragen Gerechtestraße 6 bei **Peting.**

**Eine kleine Wohnung,** 2 Treppen nach vorn, vom 1. Oktbr. zu vermieten.  
**H. Meinas, Altstadt, Markt 24.**

**Eine kleine Wohnung,** 3 Zimmer mit Zubehör, 3 Treppen, **Culmerstr. 20** zu vermieten für 96 Thaler.  
**H. Nitz.**

**Zwei Wohnungen,** 1. Etage, 3 Zimmer, Kabinet, Entree, Küche u. Zubehör v. 1. Oktbr. zu verm. in dem neuen Hause **Hundestraße 9.**

**1 Wohnung** von 3 Zim., Zubehör und Gartenland, vom 1. Oktober zu vermieten in **Moder, Rayonstr. 2,** gegenüber dem Wollmarkt. **A. Kather.**

**Wohnung** von 2 resp. 3 Zimmern zu vermieten **Seglerstraße Nr. 13.**

**2 Zimmer** in der 4. Etage, hell und freundlich, sind vom 1. Oktober an ruhige Mieter zu vermieten.  
**M. Chlebowski.**

**Wohnung** 70 Thlr.; 1 Tr. 2 f. d. 3 m. Zub. z. v. **Bäckerstr. 3.** Da f. H. Zim. für 1 Person.

**Wohnung** von 2 Stuben und Küche vom 1. Oktober zu verm. **J. Marzynski.**

**Ein Pferdestall** von sofort zu vermieten. Zu erfragen bei **Adolf Leetz.**

**Pferdedünger** hat abzugeben  
Reitinstitut **M. Palm.**